



BEWEGUNGSFÖRDERUNG IN GANZTAGSSCHULEN

Ratgeber zur Gestaltung und Umsetzung qualitativ hochwertiger Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote außerhalb des Fach- und Sportunterrichts

VORWORT

Der Ganzttag in den Schulen ist in der Öffentlichkeit ein Dauerthema. Dabei reichen die Themen von dem Recht auf eine Ganztagsbetreuung ab 2025 über fehlendes Personal und Räume in den Schulen bis hin zur Forderung nach Qualitätsstandards. Die Diskussionen werden auf allen Ebenen geführt, von der Bundespolitik bis in die Kommunen und Schulen. „Zahlen der KMK zeigen, dass inzwischen fast 70 Prozent der deutschen Schulen ein Ganztagsangebot vorhalten, an dem insgesamt über 40 Prozent aller Schülerinnen und Schüler teilnehmen.“ (StEG 2019, S. 2).

„Es ist davon auszugehen, dass die Zahlen kontinuierlich steigen werden und wir gut daran tun, neben dem quantitativen Ausbau die Qualität des Ganztags im Blick zu behalten – gerade vor dem Hintergrund gerechter Bildungschancen“, sagt Rüdiger Bockhorst von der Reinhard Mohn Stiftung. Wissenschaftliche Untersuchungen haben bisher jedoch nicht belegen können, dass sich die Situation in den Schulen qualitativ verbessert hat. „Dabei kommt dem Ganzttag im Sinne der Bewegungsförderung eine enorme Bedeutung zu. Immer mehr Kinder und Jugendliche verbringen mehr Zeit im Ganzttag. Umso wichtiger ist der Ausbau qualitativ hochwertiger Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote zur Unterstützung einer ganzheitlichen gesunden Entwicklung der Grundschul Kinder“, sagt Prof. Dr. Miriam Kehne der Universität Paderborn (Leitung des Arbeitsbereichs Kindheits- und Jugendforschung im Sport). „Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Einschränkungen durch die Pandemie und deren Folgen wird die Qualität des Ganztages mit einem hochwertigen Bewegungs-, Spiel- und Sportangebot zur Unterstützung der kognitiven und gesundheitlichen Entwicklung der Kinder eine noch grö-

ßere Bedeutung bekommen!“, sagt Frank Spannuth, Sportdezernent der Bezirksregierung Detmold.

Die Bestrebungen, die Ganztagsangebote weiterzuentwickeln, sind in aktuellen Projekten, unter anderem in Ostwestfalen, erkennbar.

Dabei zeigt sich in den groß angelegten Untersuchungen und Projekten immer wieder, dass das gemeinsame Verständnis von Zielen und der Qualität der Angebote eine wesentliche Gelingensbedingung für ein hochwertiges, verlässliches Ganztagsangebot in den Schulen und die Zusammenarbeit der Beteiligten ist.

Vor diesem Hintergrund haben sich die Universität Paderborn, die Kreissportbünde Paderborn und Gütersloh, die Reinhard Mohn Stiftung sowie die Bezirksregierung Detmold entschlossen, den vorliegenden Ratgeber zur Gestaltung und Umsetzung qualitativ hochwertiger Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote außerhalb des Fach- und Sportunterrichts zu entwickeln. Dieser Ratgeber soll alle Beteiligten bei der Entwicklung gemeinsamer Ziel- und Qualitätsverständnisse für gute Ganztagsangebote unterstützen.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	2
Abbildungsverzeichnis	4
Abkürzungsverzeichnis	5
1 Hinweise zu Inhalten und Struktur des Ratgebers	6
2 Aktuelle Situation: Bewegung und schulischer Ganzttag	7
3 Die vier zentralen Bausteine: Herausforderungen bewältigen	12
3.1 Baustein 1: Struktur.....	12
3.2 Baustein 2: Kommunikation	14
3.3 Baustein 3: Kooperation	15
3.4 Baustein 4: Qualifizierung	16
4 Zwischenfazit	18
5 Tipps für die Praxis: Umsetzungsmöglichkeiten der inhaltlichen Schwerpunkte	19
5.1 Baustein 1: Struktur.....	19
5.2 Baustein 2: Kommunikation	23
5.3 Baustein 3: Kooperation	26
5.4 Baustein 4: Qualifizierung	28
6 Hilfestellungen für die praktische Umsetzung	30
6.1 Allgemeine/übergeordnete Hilfestellungen.....	31
6.2 Kommunen	31
6.3 Akteure in der Ganztagschule (inkl. Träger)	31
6.4 Sportvereine/Übungsleiter.....	32
Literaturverzeichnis	34
Anhang	42
Anhang 1: Musterkooperationsvereinbarung des LSB	42
Anhang 2: SMART-Prinzip	47
Anhang 3: Beispiel Zielvereinbarung	48
Anhang 4: Mustervereinbarung	49
Anhang 5: Verantwortungsmatrix	50
Impressum	51

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1:	Qualitätskriterien nach dem QiG Projekt (eigene Abbildung des QiG Projekts)	10
Abbildung 2:	Der schulische Ganzttag mit Bewegung: Die vier zentralen Bausteine gemäß des Qualitätsaspekts (eigene Abbildung)	11
Abbildung 3:	Doppelauftrag des Schulsports (aus Schulsport NRW, 2020)	12
Abbildung 4:	Strukturmodell zur Integration von BeSS im Ganzttag (aus Sportjugend NRW, 2010, S. 6)	13
Abbildung 5:	Zusammenspiel der Bausteine der Zusammenarbeit von Ganztagsakteuren (eigene Abbildung)	19
Abbildung 6:	Schwerpunkte des Bausteins Struktur (eigene Abbildung)	19
Abbildung 7:	Beispiel Jahresablauf für eine abgestimmte Zusammenarbeit zwischen Schule und Sportverein (eigene Abbildung)	21
Abbildung 8:	Schwerpunkte des Bausteins Kommunikation (eigene Abbildung)	23
Abbildung 9:	Beispiel einer Kommunikationsstruktur zwischen den Akteuren aus dem Projekt Qualität im Ganzttag (eigene Abbildung des QiG Projektes)	25
Abbildung 10:	Kommunikationsabläufe aus Sicht des Sportvereins modifiziert für die Zusammenarbeit von Schule und Sportverein (eigene Abbildung des QiG Projektes)	25
Abbildung 11:	Schwerpunkte des Bausteins Kooperation (eigene Abbildung)	26
Abbildung 12:	Schwerpunkte des Bausteins Qualifizierung (eigene Abbildung)	28
Abbildung 13:	SMART-Prinzip zur Erstellung von Zielen (in Anlehnung an AOK Rheinland/Hamburg, 2013, S. 27)	47
Abbildung 14:	Beispiel Zielvereinbarung (aus karrierebibel.de, 2016)	48
Abbildung 15:	Gemeinsam für Sport und Bewegung (eigene Abbildung)	50

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

BASS	Bereinigte Amtliche Sammlung der Schulvorschriften NRW
BeSS	Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote
BiGA	Bildungsberichterstattung Ganztagsschule
FSJ	Freiwilliges soziales Jahr
ggf	gegebenfalls
KiGGS	Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland
KSB	Kreissportbund
NRW	Nordrhein-Westfalen
OGS	Offene Ganztagsschule
PISA	Programme for International Student Assessment
QiG	Qualität im Ganzttag
StEG	Studie zur Entwicklung von Ganzttagsschulen
WHO	Weltgesundheitsorganisation

1 HINWEISE ZU INHALTEN UND STRUKTUR DES RATGEBERS

Der vorliegende Ratgeber befasst sich mit dem seit Jahren in der Umsetzung schwierigen Thema Bewegung und Bewegungsförderung im schulischen Ganzttag. Die Entwicklung der Ganzttagsschulen schreitet stetig voran und trägt zu einem veränderten Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen bei. Immer mehr Heranwachsende verbringen vermehrt Zeit in den Schulen/Ganzttag und es bleibt weniger Zeit für ihre selbstbestimmte Freizeitgestaltung (Rauschenbach, 2015b). Vor diesem Hintergrund sollen mit dem vorliegenden Ratgeber Anregungen zur Gestaltung von Bewegungsangeboten geschaffen werden, einerseits den Wünschen und Neigungen der Schüler entsprechend und andererseits gemäß qualitativen Vorgaben.

Diese richten sich nach wissenschaftlichen Erkenntnissen, die bereits in praktisch durchgeführten Projekten, beispielsweise in der Region Ostwestfalen, herausgearbeitet werden konnten. Im weiteren Verlauf des Ratgebers werden die qualitativen Vorgaben detailliert im Rahmen von inhaltlichen Schwerpunkten thematisiert. Vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus den Umsetzungsprojekten haben die Aspekte Struktur (Baustein 1), Kommunikation (Baustein 2), Kooperation (Baustein 3) und Qualifizierung (Baustein 4) eine zentrale Bedeutung.

Auf diesen Bausteinen zur Entwicklung qualitätsangemessener Bewegungsangebote für den Ganzttag baut der Ratgeber sukzessiv auf. Bezugspunkte für alle Überlegungen bilden der Primar- und Sekundarbereich mit den unterschiedlichen Ganztagsformen. Hier sind durch die unterschiedlichen Rahmenbedingungen verschiedene Ansatzpunkte wichtig. Es wird bewusst nicht explizit nach allen Schulformen und Ganzttagstypen unterschieden. Unter schulischem Ganzttag bzw. Ganzttagsschule wird in dem vorliegenden Ratgeber der gesamte Alltag in der Schule verstanden. Das heißt, der Schulunterricht am Vormittag und das Betreuungs- und Sportangebot am Nachmittag wird als ein großes Ganzes betrachtet. Die Begrifflichkeiten schulischer Ganzttag und Ganzttagsschule werden in diesem Ratgeber synonym verwendet. Es gibt viele Möglichkeiten, Bewegung in den gesamten Schulalltag zu integrieren. Das Ziel des Ratgebers besteht darin, Möglichkeiten und Anregungen aufzuzeigen, Bewegungsangebote speziell außerhalb des Sportunterrichts, gemäß des qualitativen Anspruchs

zu gestalten. Zudem sollten die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in die Gestaltung einbezogen werden. In diesem Rahmen sollen keine Schwächen offengelegt, sondern Chancen und Herausforderungen erarbeitet werden.

Der Ratgeber befasst sich beispielhaft mit der Gestaltung von Sport- und Bewegungsangeboten, also den Kooperationsmöglichkeiten zwischen Schulen und Sportvereinen. Er kann zudem auf die Zusammenarbeit zwischen Schulen und anderen Institutionen des Kinder- und Jugendbereichs übertragen werden. Im Ergebnis sollen trotz steigender Quantitäten hochwertige Angebote und Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder und Jugendlichen am Lern- und Lebensort Ganzttagsschule geschaffen werden.

Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Ratgeber auf die Unterscheidung der Sprachformen männlich, weiblich, divers verzichtet. Es sind stets alle Geschlechterformen mit der einheitlichen Sprachform gemeint. Zudem wird darauf hingewiesen, dass die Begriffe „Schüler“ und „Kinder und Jugendliche“ von der gleichen Zielgruppe sprechen. Es wurden bewusst beide Begrifflichkeiten gewählt, um zum einen den Schulkontext und zum anderen den Kontext der Kinder- und Jugendarbeit zu erfassen.



2

Aktuelle Situation: Bewegung und schulischer Ganzttag

Status quo zur körperlichen Aktivität der Heranwachsenden

„Überall Bewegungsmuffel. WHO-Studie zu Jugendlichen“ (Zahn, 2019). Artikelüberschriften wie diese fassen in kurzen Worten zusammen, was durch wissenschaftliche Forschungen bestätigt werden kann. Besonders die Studie von Huber und Köppel (2017) zu den Sitzzeiten von Heranwachsenden verdeutlicht, dass die Kinder und Jugendlichen in Deutschland zu viel sitzen. Die Heranwachsenden sitzen pro Wochentag 71% des Tages, das sind durchschnittlich 10,58 Stunden. Am Wochenende beträgt die Sitzzeit 54% pro Tag, im Durchschnitt also 7,52 Stunden (Huber & Köppel, 2017). Bereits Baptista et al. (2012) haben herausgefunden, dass Jugendliche mehr als 60% ihres Tages im Sitzen verbringen und es besteht die Annahme, dass das sitzende Verhalten vom Kindes-/Jugendalter im Erwachsenenalter fortgesetzt wird (Biddle, Pearson, Ross & Braithwaite, 2010). Diese Entwicklung ist negativ zu betrachten, da laut Graf (2018) motorische Defizite im Kindes- und Jugendalter durch körperliche Inaktivität begünstigt werden.

Zudem gilt körperliche Aktivität als besonders wichtig für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen (Júdice et al., 2017) und ist erforderlich, um eine optimale physische und emotionale Gesundheit von Kindern zu fördern (Lynch et al., 2019). Inaktivität kann unter anderem im Zusammenhang mit kardiometabolischen Risikofaktoren, schlechter kognitiver Kontrolle und schlechten akademischen Leistungen stehen (Júdice et al., 2017; Ruiz et al., 2016; Sardinha et al., 2016; Andersen et al., 2015; Pontifex et al., 2014). Trotz des bekannten Zusammenhangs zwischen mangelnder körperlicher Fitness und schlechten akademischen Leistungen, hat sich das Aufwachsen der Kinder und Jugendlichen in den letzten Jahren hin zu sinkender Bewegungszeit und zunehmender Sitzzeit verändert.

Die Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (KiGGS, 2018) stellte heraus, dass nur knapp 30% der Heranwachsenden die Bewegungsempfehlung der WHO (2010) von 60 Minuten körperlicher Aktivität pro Tag erreichen (Finger, Varnaccia, Borrmann, Lange & Mensink, 2018). Unter körperlicher Aktivität werden in diesem Zusammen-

hang alle Bewegungen verstanden, die durch die Skelettmuskulatur erzeugt werden und durch die eine Steigerung des Energieverbrauchs hervorgerufen wird (Caspersen, Powell & Christenson, 1985). Diese Definition der körperlichen Aktivität wird ebenfalls im Rahmen der KiGGS-Studie als Grundlage verwendet.

2016 haben Rütten und Pfeiffer die internationalen Vorgaben der WHO durch nationale Empfehlungen ergänzt. Die Autoren empfehlen für 4 - 6-jährige Kinder eine Bewegungszeit von 180 Minuten pro Tag und für 6 - 11-jährige 90 Minuten körperliche Aktivität pro Tag (Rütten & Pfeiffer, 2016). Auf Grundlage der KiGGS Ergebnisse ist davon auszugehen, dass die nationalen Empfehlungen von Rütten und Pfeiffer (2016) noch seltener erreicht werden als die Empfehlungen der WHO (2010). Wirft man in diesem Zusammenhang ergänzend einen Blick auf die Ergebnisse der Studie von Huber und Köppel (2017) und Baptista et al. (2012), welche die Sitzzeiten von Heranwachsenden erfasst haben, wird der Handlungsbedarf im Bereich der Umsetzung von Bewegungsangeboten im Schulalltag mehr als deutlich. Zudem gibt die WHO erstmals im Jahr 2020 Empfehlungen für Sitzzeiten. Diese untermauern den Handlungsbedarf.

Entwicklung der Ganzttagsschulen und der mögliche Einfluss auf die Bewegungszeit

Diese gegenwärtige Veränderung im Aufwachsen der Kinder und Jugendlichen wurde durch die Entwicklung der Ganzttagsschulen begünstigt. Viele Schulen haben sich nach dem PISA-Schock (Programme for International Student Assessment) im Jahr 2001 von Halbtags- hin zu Ganzttagsschulen entwickelt und damit eine entscheidende Veränderung im alltäglichen Leben der Heranwachsenden bewirkt (Rauschenbach, 2015a). Die Veränderung zeigt sich in der zunehmenden Institutionalisierung, Pädagogisierung, Mediatisierung und Kommerzialisierung des Aufwachsens der Kinder und Jugendlichen (Rauschenbach 2015a; Rauschenbach 2015b). Ergänzend zu dem PISA-Schock sind durch weitere gesellschaftliche Veränderungen, wie z. B. doppelte Berufstätigkeit, Situation alleinerziehender Eltern, der Bedarf an Ganztagsplätzen, zum Teil sprunghaft angestiegen; genauso auch die Anzahl der Ganztagsangebote (RdErl. des Ministeriums für Schule und Bildung, 2018). Im Jahr 2003/2004 wurde die Offene Ganz-

tagsschule (OGS) in NRW eingeführt. Die Schule soll sich zu einem Lebensort mit Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag entwickeln (Deinet, Gumz, Muscutt & Thomas, 2018). Fast 60% aller Schulen in Deutschland bieten im Schuljahr 2015/2016 eine Ganztagsbetreuung an (StEG, 2016). Diese Form der Betreuung wird von 93% der Grundschulen in NRW angeboten. 45% aller Schulkinder der Primarstufe nehmen dieses Angebot in Anspruch (Altermann et al., 2018). Betrachtet man die Zahlen der Ganztagsplätze in ihrer Entwicklung, wird deutlich, dass der Ganzttag zunehmend an Bedeutung in unserer Gesellschaft gewinnt.



Zum Schuljahr 2018/2019 hat das Land NRW die Ganztagsplätze um 8.000 Plätze auf insgesamt 315.600 Plätze erhöht. Ebenso sind die Fördersätze für die OGS um 6 % gestiegen (Altermann et al., 2018; RdErl. des Ministeriums für Schule und Bildung, 2018). Der Anstieg der Fördermittel ist ebenfalls in dem Grunderlass der Landesregierung NRW von 2018 enthalten (RdErl. des Ministeriums für Schule und Bildung, 2018).

Zudem wird mit diesem Erlass die Rechtssicherheit für flexible Betreuungsbedarfe in offen Ganztagschulen verankert (RdErl. des Ministeriums für Schule und Bildung, 2018). Steigende Fördermittel, Fördersätze und Ganztagsplätze unterstreichen, dass der Ganzttag einen immer größeren Stellenwert in der Schulpolitik einnimmt. Bereits im dritten Kinder- und

Jugendsportbericht „Kinder- und Jugendsport im Umbruch“ (Schmidt et al., 2015) wird die Problematik der Entwicklung der Ganztagschulen und deren Einfluss auf die Freizeit- und Sportgestaltung der Kinder und Jugendlichen und damit verbunden auf erhöhte Sitz- und verringerte Bewegungszeiten aufgegriffen.

Das veränderte Aufwachen betrifft nicht nur die schulische Seite, dass die Kinder mehr Zeit in den Schulen verbringen (Institutionalisierung, Pädagogisierung), sondern auch, dass die freie Zeit am Nachmittag für Bewegung und Engagement in und außerhalb von Sportvereinen (betrifft auch andere Institutionen in der Kinder- und Jugendarbeit, wie zum Beispiel, die Jugendfeuerwehr, kirchliche Kinder- und Jugendgruppen oder das Deutsche Rote Kreuz) reduziert wird (Rauschenbach, 2015b). Die klare zeitliche Trennung zwischen Schule am Vormittag und Sportverein bzw. informellen Aktivitäten am Nachmittag ist nicht mehr existent. Es besteht der Verdacht, dass diese Entwicklung Auswirkung auf die Bewegungszeit und das Bewegungsverhalten der Kinder und Jugendlichen nimmt.

Dieser Zusammenhang ist zwar bisher noch nicht belegt, jedoch ist ein Wandel des Sportengagements erkennbar. Mit dem Wandel der Schulstruktur ändern sich auch die Vereinsangebote (Züchner, 2011; Heim, Prohl & Bob, 2013, SpoGATA, 2015, Neuber, Kaufmann & Salomon, 2015). „Der Ganztagschule kommt damit zunehmend die Aufgabe zu, adäquate Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für Kinder und Jugendliche in Kooperation mit außerschulischen Partnern zu organisieren – umgekehrt sind Sportvereine gefordert, auf die Schule zuzugehen.“ (Neuber, Kaufmann & Salomon, 2015, S. 417). Züchner und Arnoldt (2011) haben schon vor gut zehn Jahren festgestellt, dass Ganztagschüler weniger Sport treiben als Halbtagschüler.

Als möglichen Grund geben sie geringere Zeitressourcen an (Züchner & Arnoldt, 2011). Heim, Prohl und Bob (2013) konnten hingegen keine Unterschiede zwischen Halbtags- und Ganztagschülern im Rahmen der Mitgliedschaft in einem Sportverein feststellen. Letztlich lässt sich nicht eindeutig belegen, dass Ganztagschüler weniger Sport treiben und/oder weniger aktiv in einem Sportverein sind.

Herausforderungen im schulischen Ganzttag

Neben den Potentialen, die der schulische Ganzttag bietet, treten einige Herausforderungen in den Fokus. Obwohl die Zahl der zu betreuenden Schüler im Ganzttag weiterhin zunimmt, fehlen Qualitätsstandards sowie Strukturen und Rahmenbedingungen zur Qualitätssicherung der Schulen. Basierend auf den Erfahrungen insbesondere im Projekt QiG mangelt es an einheitlichen Konzepten, in denen die Zielsetzung und Verknüpfung aller beteiligten Instanzen (unter anderem Schule, (offener) Ganztagsbereich und externer Kooperationspartner) klar definiert sind. So stellt Coelen (2014) fest, dass nur 32% der schriftlichen Vereinbarungen zwischen Schule und externen Kooperationspartnern ein gemeinsam erstelltes Konzept enthalten. Zudem haben wenige Schulen „Gremien zur Organisation des Ganztagsbetriebs unter Beteiligung externer Partner eingerichtet“ (Coelen 2014, S. 37). Die Schule und der (offene) Ganzttag werden hier als eine gemeinsame Institution betrachtet. Für den gebundenen Ganzttag ist dies bei den Akteuren schon selbstverständlich eine Einheit. Die Qualität des schulischen Ganztags leidet unter einer großen Heterogenität im Personal sowie einer fehlenden Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Institutionen und den beteiligten Akteuren (unter anderem Lehrende, Ganztagsmitarbeiter, Übungsleiter und Eltern).

Dabei kann gerade die Heterogenität eines multi-professionellen Teams gewinnbringend sein, wenn sie sich gemeinsam für die Umsetzung des Schulprogramms einsetzen. Die SPRINT-Studie konnte bereits im Jahr 2006 herausstellen, dass jede fünfte Lehrkraft Sportunterricht fachfremd anleitet (Oesterreich & Heim, 2006). In Grundschulen ist sogar jede zweite Lehrkraft, die den Sportunterricht durchführt, fachfremd (Oesterreich & Heim, 2006). Es ist davon auszugehen, dass sich diese Situation in den letzten Jahren nicht verändert hat. Übungsleiter aus Sportvereinen können diese Lücke sicher nicht füllen, aber eine gut abgestimmte Zusammenarbeit zwischen Schule und Sportverein könnte helfen, die notwendigen Bewegungszeiten für die Schüler zu sichern.

Nicht selten sind aus den praktischen Erfahrungen zudem fehlende definierte Rahmenbedingungen und fehlendes Bewusstsein für die Relevanz von Bewe-

gung im gesamten Schulalltag bei den für das Ganztagsangebot Verantwortlichen anzutreffen. Doch nicht nur im Bereich der Ganzttagsschulen treten neue Herausforderungen und in Teilen Unmut auf, sondern auch die Sportvereine sind unzufrieden durch nicht erfüllende Erwartungen hinsichtlich der antizipierten Potentiale des schulischen Ganztags (StEG, 2013; Süßenbach & Geiß, 2014).

Des Weiteren nehmen die Fortsetzung der individuellen Förderung der Schüler und deren Beteiligung bei den Zielsetzungen der Ganzttagsschule keinen hohen Stellenwert ein. Sie werden kaum in die Gestaltung des schulischen Ganztags eingebunden (StEG, 2013; Derecik, Kaufmann & Neuber, 2013; Börner et al., 2014; Neuber, 2015; Altermann et al., 2016). Die Basis zur Bewegungsförderung ist meistens nicht gegeben, da weder Konzepte, Qualitätsstandards noch Hinweise zur methodischen Inszenierung der Bewegungsangebote vorliegen (Derecik et al., 2012; Süßenbach & Geiß, 2014; Thieme, 2014; Naul, Wick & Geis, 2015; Neuber, 2015).

Resümee

Auf Basis dieser wissenschaftlichen Erkenntnisse wird die Relevanz zur Gestaltung eines qualitativ hochwertigen und bewegungsfreundlichen Schulalltags mehr als deutlich. Den Kindern und Jugendlichen sollten ausreichend Räume für Bewegung und Ausgleich zur Verfügung stehen, um ihnen den aktiven Lebensstil näher zu bringen und den Start in eine bewegungsfreundliche Kindheit/Jugend zu ermöglichen. Bereits der zu Fuß zurückgelegte Schulweg





Abbildung 1: Qualitätskriterien nach dem QiG Projekt (eigene Abbildung)

bietet beispielsweise die Möglichkeit, einen Teil der empfohlenen 60 Minuten Bewegungszeit pro Tag abzudecken (Kehne, 2011; Fertmann, 2017). Zudem liefert der bewegte Schulweg einen ersten Ansatz, Bewegung in den Alltag der Schüler zu integrieren. Die Schule spielt eine Schlüsselrolle, strukturierte und nicht strukturierte körperliche Aktivität innerhalb des Schulalltags bereitzustellen und trägt zur Anleitung und Aufklärung der Kinder und Jugendlichen über körperliche Aktivität bei (Silva et al., 2018; Tremblay et al., 2016). Diese eindeutige Rollenzuordnung der Schule verstärkt die Forderung, Bewegung-, Spiel- und Sportangebote (BeSS) außerhalb des Schulsports in den Schultag zu integrieren/implementieren.

Ziele des Ratgebers

Jedes Kind sollte die Möglichkeit haben, täglich an Bewegungsangeboten zu partizipieren. Hierbei geht es nicht nur um die Quantität der Bewegungsangebote, sondern besonders um die Qualität. An diesem Punkt setzt der vorliegende Ratgeber an. Ziel ist es, Anregungen und eine Sensibilisierung zu schaffen, die Gestaltung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten anhand von definierten Bausteinen und

inhaltlichen Schwerpunkten im Rahmen des Qualitätsaspekts umzusetzen. Im Rahmen des Projekts Qualität im Ganzttag (QiG) der Reinhard Mohn Stiftung, des Kreissportbundes Gütersloh und der Bezirksregierung Detmold wurden bereits Qualitätskriterien aus praktischen Erkenntnissen entwickelt und abgeleitet. Die oben stehende Abbildung veranschaulicht die entwickelten Qualitätskriterien zur Gestaltung und Entwicklung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten (BeSS) im Ganzttag. Diese haben sich als Gelingensbedingungen für die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Professionen herauskristallisiert. Sie werden als grundlegend für die Projektkonzeption und handlungsleitend für die Umsetzung gesehen.

Zur Erleichterung der praktischen Umsetzung wurden die Qualitätskriterien in vier Hauptbausteine mit inhaltlichen Schwerpunkten eingeteilt. In Abbildung 2 (S. 11) werden die vier Hauptbausteine symbolisch in einem Haus dargestellt. Hieraus und verknüpft mit den zuvor dargestellten wissenschaftlichen Erkenntnissen wird deutlich, dass Strukturen, Kommunikation, Kooperation und Qualifizierungen die vier zentralen Elemente sind, um den schulischen Ganzttag mit Bewegung stabil aufbauen zu können.



Abbildung 2: Der schulische Ganzttag mit Bewegung: Die vier zentralen Bausteine gemäß des Qualitätsaspekts (eigene Abbildung)

Den vier elementaren Bausteinen werden folgende inhaltliche Schwerpunkte zugeordnet:

- **Baustein 1 Struktur:** Feste Prozesse, Partizipation der Kinder und Jugendlichen, Individuelle Förderung der Kinder
- **Baustein 2 Kommunikation:** Absprachen/Kommunikation (intern & extern), Abstimmung von Zielen & Inhalten
- **Baustein 3 Kooperation:** Dauerhafte Kooperationen mit außerschulischen Partnern
- **Baustein 4 Qualifizierung:** Qualifizierung des Personals, Angebotsvielfalt und -qualität

Obwohl die beiden Bausteine Kommunikation und Kooperation eng miteinander verzahnt sind und einander bedingen, werden sie aufgrund des besseren Verständnisses und hinsichtlich der vereinfachten praktischen Umsetzung, getrennt dargestellt. Im Rahmen der getrennten Betrachtung wird die enge Verzahnung der beiden Bausteine nochmals deutlich hervorgehoben.

Auf Grundlage der entwickelten Abbildung 2: (Der schulische Ganzttag mit Bewegung: Die vier zentralen Bausteine gemäß des Qualitätsaspekts)“ werden in den folgenden Kapiteln zunächst die vier Bausteine und die damit verbundenen Herausforderungen im Ganzttag der Schulen erläutert. Anschließend erfolgt eine Darstellung von Möglichkeiten und Tipps für die

Umsetzung der einzelnen inhaltlichen Schwerpunkte. Abschließend stellt das Kapitel 6 weitere Informationen, Hilfestellungen und Werkzeuge zusammen. Mit dieser Sammlung soll ein Überblick über die bestehenden Angebote und Informationen zur Zusammenarbeit zwischen Schule und Sportverein verschafft werden.



Die vier zentralen Bausteine: Herausforderungen bewältigen

Die vier oben beschriebenen Bausteine (s. Abb. 2, S. 11) sind nicht nur zentrale Elemente bei der Gestaltung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten und bieten somit die Chance zur Verbesserung der Angebote, sondern bringen auch Herausforderungen für den schulischen Ganzttag und für die Sportvereine als externen Bildungspartner mit. Diese werden im Folgenden dargestellt.

3.1 Baustein 1: Struktur

Im Rahmen der Ganztagsentwicklung ist der Baustein Struktur von enormer Wichtigkeit und verzahnt sich übergreifend mit den übrigen genannten Bausteinen. Laut Duden online (2020) beschreibt das Wort Struktur ein „Gefüge, das aus Teilen besteht, die wechselseitig voneinander abhängen“. Diese wechselseitige Abhängigkeit ist effektiv und gewinnbringend, wenn Strukturen für die Zusammenarbeit aller Partner „unter Beibehaltung von unterschiedlichen institutionellen Logiken und Eigenständigkeiten“ (Arnoldt & Züchner, 2020, S. 1083) geschaffen werden können. Im Kontext der Bewegungsförderung im schulischen Ganzttag lassen sich vor diesem Hintergrund die äußerst relevanten Aspekte der Rhythmisierung des Schulalltags sowie der Rahmenbedingungen (räumliche, personelle und finanzielle Ressourcen) dem Baustein Struktur zuordnen.

Eine Rhythmisierung des gesamten Schulalltags (gemäß der anfänglichen Definition werden hier Vormittag und Nachmittag als Eins betrachtet) ist insbesondere aus Sicht der Schüler von zentraler Bedeutung, da durch die Rhythmisierung bestimmt wird, wie sich Phasen des „statischen“ Lernens mit (ausgleichenden) Phasen des Bewegens oder Entspannens über den Schulalltag abwechseln. Nur so kann es gelingen, die aus Sicht der Schüler notwendigen Bewegungsangebote flächenübergreifend in den ganzen Schultag zu integrieren. Folglich sind ausreichend personelle (qualifizierte Lehr- und OGS-Kräfte) und räumliche Ressourcen (Sporthalle, leere Klassenzimmer, Grünflächen, Schulhof) zur Verfügung zu stellen (Leitner, Schneider & Kocher, 2015). Die Begrifflichkeit „ganzer Schultag“ meint zum einen Bewegung in Form von Bewegungspausen im Unterricht, welche von jeder Lehrkraft in den Fachunterricht integriert werden sollten (Leitner, Schneider & Kocher, 2015). Dies kann in Form von lernerschließender (Lernen

in und durch Bewegung) oder lernbegleitender Bewegung (Bewegungspausen, bewegte Lernorganisation) erfolgen (Universität Marburg, o.J.). Zum anderen sind außerunterrichtliche Bewegungs-, Spiel- und Sportmöglichkeiten gemeint. Hierunter fallen unter anderem Bewegungsangebote im Nachmittagsbereich (Schulministerium NRW, 2014). Durch gezielte Absprachen und festgelegte Zeiten für Sport- und Bewegungsangebote kann die Rhythmisierung des Schulalltags erleichtert werden (Leitner, Schneider & Kocher, 2015). Die Bedeutung des Sportunterrichtes wird hierdurch nicht geschwächt, er bleibt als verbindliches Schulfach bestehen.

Qualifiziertes Personal ist unabdingbar, um eine adäquate sportfachliche Bildung und Betreuung zu garantieren. Dies gilt sowohl für den Schulsport als auch für die Sport- und Bewegungsangebote außerhalb des Sportunterrichts. Der Schulsport „orientiert sich mit seinem spezifischen Bildungsanliegen schulstufen- und schulformübergreifend an dem folgendem Doppelauftrag: Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport und Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur“ (Schulsport NRW, 2020). Abbildung drei veranschaulicht diesen Doppelauftrag.



Abbildung 3: Doppelauftrag des Schulsports (aus Schulsport NRW, 2020)

Durch eine strukturelle Verzahnung hinsichtlich der Ziele und Inhalte zwischen dem Schulsport und den Sport- und Bewegungsangeboten können sich beide Bereiche ergänzen und somit die Gesamtqualität steigern.

Die Entwicklung definierter Qualitätsstandards (StEG, 2013, Bertelsmann Stiftung, CHE Centrum für Hochschulentwicklung GmbH, Deutsche Telekom Stiftung und Stifterverband für Deutsche Wissenschaft, 2017) haben sich einige Kommunen, so auch die „QiG-Kommunen“, zu einer zentralen Aufgabe gemacht (Altermann et al., 2018). Verdeutlicht wird dies durch die Ergebnisse des Bildungsberichts Ganztagschule NRW (BiGA):

„Handlungsbedarfe mit Blick auf die kommunale Ebene: Die Zusammenarbeit von Ganztagschulen und außerschulischen Bildungsanbietern darf nicht gelegenhets- und personenabhängig sein, sondern muss systematisch und idealerweise auf kommunaler Ebene bzw. in sozialräumlich abgestimmter Form erfolgen (Aufbau kommunaler Kooperationsnetzwerke und Unterstützungsstrukturen). Dabei müssen auch die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen partizipativ hergeleitet und die Kinder und Jugendlichen selbst am Entscheidungsprozess verantwortlich beteiligt werden. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Kooperationsangebote tatsächlich den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen entsprechen.“ (Altermann et al., 2018, S. 67).

In diesem Zitat wird deutlich, dass 1. die Personalauswahl, 2. eine kommunale (schulraumbezogene) Steuerung und 3. die Partizipation der Kinder und Jugendlichen Schwerpunkte in der Weiterentwicklung der Ganztagschulen sein sollten und die Einbindung ihrer Bedürfnisse und Interessen von größter Bedeutung sind. Die räumlichen Kapazitäten sind ebenso für die Qualität der Umsetzung relevant. Zum einen müssen ausreichend Hallenkapazitäten zur Verfügung stehen, aber auch nicht genutzte Klassenräume oder Grünflächen auf dem Schulhof könnten genutzt werden (Thiel, Teubert & Kleindienst-Cachay, 2013; Laging, 2014).

Die gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen und das damit verbundene veränderte Aufwachsen der Kinder und Jugendlichen stellen Anforderungen an

das Bildungssystem und die Ganztagschulen. Ein mit ausreichend Bewegungs- und Sportmöglichkeiten konzipiertes Angebot ist erforderlich, um den Anforderungen gerecht zu werden und dem sitzenden Lebensstil der jungen Generation entgegenzuwirken. Zur Erreichung dieses Ziels, muss Bewegung durch verschiedene Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote in den Schulalltag integriert werden. Dabei ist nicht nur die Quantität der Angebote zu beachten, sondern vor allem auch die Qualität. Das Ziel sollte die durch eine Rhythmisierung klar geregelte Integration/Implementierung von BeSS-Angeboten im Schulalltag mit entsprechenden Qualitätsanforderungen sein.

Das folgende Strukturmodell (Abb. 4) zur Integration von Bewegung, Spiel und Sport der Sportjugend im Landessportbund NRW von 2010 zeigt deutlich, dass das Fundament für das pädagogische Konzept für Bewegung, Spiel und Sport über mehrere Ebenen initiiert werden muss, um nachhaltig verortet und zudem gelebt zu werden.



Abbildung 4: Strukturmodell zur Integration von BeSS im Ganztagskonzept (aus Sportjugend NRW, 2010, S. 6)

Hier wird auch die im obigen Zitat von Altermann et al. (2018) erwähnte Steuerung und damit die Bedeutung des Sozialraumbezugs deutlich. Fast alle Schulen rekrutieren ihre Ressourcen für den Ganztagskonzept aus ihrem Sozialraum, so auch aus den örtlichen Sportvereinen. Es entstehen Bildungspartnerschaften mit Vereinen, VHS, Bibliotheken, Freiwilliger Feuerwehr und weiteren Akteuren.

Gründe für die Ressourcennutzung der Schulen von externen Bildungspartnern aus dem engen Sozialraum liegen aus den Erfahrungen im Projekt QiG zum

einen in der Kenntnis über die Rahmenbedingungen (Familien, Strukturen, etc.) vor Ort und zum Teil spielen persönliche Kontakte eine Rolle für die Kooperation. Zum anderen erleichtern kurze Wege den Einsatz in den Schulen (Kooperationsebene).

Durch die Bekanntschaft der Kooperationspartner ist es möglich, dass die Vertrauensebene stärker ausgebildet ist und somit die Zusammenarbeit (Absprachen) komplikationsloser zu gestalten ist (Steuerungsebene).

3.2 Baustein 2: Kommunikation

Der zweite Baustein thematisiert den Bereich der Kommunikation zwischen allen Beteiligten im System schulischer Ganztags. Hierbei wird in diesem Ratgeber zwischen der Kommunikation innerhalb des schulischen Ganztags (Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiter) und der Kommunikation der Ganztagschulen mit außerschulischen Partnern unterschieden. Zu den außerschulischen Partnern zählen z. B. die Kommune, Träger, Sportvereine und/oder andere Vereine (musikalisch/kulturell).

Dieser Baustein ist von besonders großer Relevanz, da durch die Kommunikation sowohl die Steuerung als auch die Zusammenarbeit der Lehrkräfte, des pädagogischen Personals und der außerschulischen Partner ermöglicht wird. Durch den Austausch kön-

nen gemeinsam vereinbarte Ziele und Regeln erreicht und umgesetzt werden. Neben der regelmäßigen Kommunikation zu den aktuellen Entwicklungen in der Schule geht es auch um den Austausch aller Beteiligten zu wichtigen Informationen wie z.B. Nicht-Teilnahme erkrankter/abwesender Schüler oder Teilnahme neu hinzugekommener Schüler.

Ebenso wichtig sind Informationen darüber, wie die individuelle Förderung der Kinder und Jugendlichen im Ganztags beispielsweise ergänzt oder fortgesetzt werden kann (StEG, 2015). Neuber (2009) spricht bei einer Zusammenarbeit von „Kommunikation auf Augenhöhe“, die als Grundlage die Vereinbarung gemeinsamer Ziele hat. Ebenso ist die Vereinbarung gemeinsamer Ziele bedeutend für die Entwicklung der Heranwachsenden (Neuber, 2009). Durch den Austausch kann der Unterricht am Vormittag besser mit den Angeboten am Nachmittag verknüpft und somit für die Schüler ein zusammenhängender Schulalltag hergestellt werden. Der Austausch dient vor allem zur Verbesserung der Angebotsqualität. Die Qualitätsverbesserung bietet die Möglichkeit, gezielter auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und Jugendlichen eingehen zu können. Verbunden mit der Möglichkeit einen rhythmisierten/gut strukturierten Schulalltag zu gewährleisten, ist die Herausforderung für die Umsetzung der Kommunikation ausreichend zeitliche und personelle Ressourcen zur Verfügung zu stellen (StEG, 2015).

Als Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Kooperation im Rahmen der Kommunikation hat der Landessportbund Hessen unter der Leitung von Schulz-Algie (2014) folgende Aspekte festgehalten: Austausch und Absprachen, fester Ansprechpartner, Kommunikationsstruktur, Austausch Ziele und Erwartungen, organisatorische und rechtliche Fragen, themenspezifische Konferenzen. Die StEG (2019) hat herausgefunden, dass 45,5% der Primarschulen, 30% der Sekundarstufe I und 21% der Gymnasien Zeiten zum Austausch innerhalb des pädagogischen Personals und zwischen Lehrkräften und weiterem pädagogischen Personal zur Verfügung haben. 29,6% im Primarbereich, 43,4% im Sekundarbereich und 53,1% der Gymnasien hingegen geben an, keine Zeitfenster für Kooperationen innerhalb der unterschiedlichen Berufsgruppen reserviert zu haben (StEG, 2019).



An folgenden Stellen wird im Schulgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (BASS (Bereinigte Amtliche Sammlung der Schulvorschriften NRW, Nr. 1-1, 2020) die Kommunikation im Rahmen der Ganztagschule geregelt:

- § 9 Absatz (3) „Der Schulträger kann mit Trägern der öffentlichen und der freien Jugendhilfe und anderen Einrichtungen, die Bildung und Erziehung fördern, eine weitergehende Zusammenarbeit vereinbaren, um außerunterrichtliche Angebote vorzuhalten (Offene Ganztagschule). Dabei soll auch die Bildung gemeinsamer Steuergruppen vorgesehen werden.“
- §75 Absatz (4): „An Offenen Ganztagschulen (§ 9 Abs. 3) vereinbart die Schule mit ihren Kooperationspartnern besondere Regelungen zur Mitwirkung der pädagogischen Betreuungskräfte dieser Partner. Die Vereinbarung bedarf der Zustimmung der Schulkonferenz.“
- „Jede Ganztagschule entwickelt, auch unter Beteiligung der außerschulischen Kooperationspartner, ein Ganztagskonzept, das regelmäßig fortgeschrieben wird. Dieses Konzept orientiert sich an den in Nummer 3.1 beschriebenen Merkmalen und ist Teil des Schulprogramms. Über das Konzept entscheidet die Schulkonferenz.“

Zur Verbesserung der Qualität der Angebote ist der Austausch zwischen den einzelnen Berufsgruppen von sehr großer Bedeutung. Es zeigt sich, dass Schulen, die bereits längerfristige Erfahrung im Ganztagsbereich haben, mehr Zeiten für Austausch und Kommunikation einplanen (StEG, 2015; StEG, 2019).

Mit Blick auf die Relevanz der Kommunikation für das Ganztagsangebot und das Potential, die Qualität der Angebote zu verbessern, wird deutlich, dass im Bereich der Kommunikation in den meisten Schulen noch erheblicher Entwicklungsbedarf besteht. Die Integration von Zeiten zum Austausch in den Schulalltag und die jährliche Schulplanung sollte von den Verantwortlichen angegangen werden. Sie ist ein probates Mittel mit hoher Wirkung. Voraussetzung ist dabei, dass darüber verhandelt wird, wie solche sogenannten Systemzeiten von Seiten aller Beteiligten bereitgestellt werden. Dieser positive Kosten-Nutzen-Aspekt ist für Schulen im QiG-Projekt im Kreis Gütersloh eine wertvolle und nicht mehr wegzudenkende Erfahrung.

3.3 Baustein 3: Kooperation

Die Idee der Zusammenarbeit zwischen Schule und außerschulischen Institutionen wurde von Anfang an in der Ganztagsplanung mitbedacht. Diese Art von Zusammenarbeit wird als Kooperation verstanden (Neuber, Kaufmann & Salomon, 2015). Zu den außerschulischen Institutionen zählen z. B. Sportvereine, Musikschulen oder Jugendeinrichtungen (Neuber, Kaufmann & Salomon, 2015). Die Ganztagschulen sind durch die Veränderung des Schulalltags zumeist auf außerschulische Kooperationspartner angewiesen. Hinsichtlich der Kooperationsaktivitäten der Ganztagschulen stellt der 15. Kinder- und Jugendbericht (BMFSFJ, 2017) fest, dass sich die hohen Erwartungen der Zusammenarbeit zwischen Schule und außerschulischen Bildungspartnern nicht wie erwartet erfüllt haben.

Vor allem der Bezug zwischen Inhalten im Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten wird nicht voll ausgeschöpft (Demmer & Hopmann, 2020). Kooperationen sind nach Coelen (2014) sowohl von schulischer Seite als auch von Seiten der außerschulischen Bildungspartner gewünscht, „jedoch nur in wenigen Fällen auf der Basis eines Rahmenkonzeptes durchdacht und begründet“ (Coelen, 2014, S. 39). Im Schnitt arbeiten die Schulen mit drei bis dreieinhalb Kooperationspartnern zusammen (StEG, 2019). Die Anzahl der Kooperationspartner ist allerdings im Vergleich zu den letzten Erhebungen gesunken. Die Zahl der Ganztagschulen, die keinen außerschulischen Kooperationspartner haben, ist in den letzten Jahren gestiegen (StEG, 2019).



Die Richtlinien des Ministeriums sehen allerdings den Einbezug außerschulischer Kooperationspartner im Schulalltag vor (RdErl. Des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, 2014). Die Zielvereinbarung „Nr. 1: Sportland Nordrhein-Westfalen“ zwischen dem Land NRW und dem Landessportbund NRW von 2018 legt die gewünschte Verbesserung von Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen im Ganztagsbereich dar (RdErl. des Ministeriums für Schule und Bildung, 2018). Laut Arnoldt und Züchner (2020) sind externe Bildungspartner eine gute Möglichkeit, das außerunterrichtliche Angebot auszuweiten, einen Zugewinn von Fachkompetenz zu erlangen und die Qualität zu steigern. Als Hauptmotive der außerschulischen Partner nennen die Autoren Imagegewinn und Ausweitung der Aktivitäten. Das Motiv der Akquise von



Mitgliedern für Sportvereine ist nach den in den vergangenen Jahren gemachten Erfahrungen eher nach hinten gerückt. Auch nach Wiesner, Olk und Speck (2016) sind die internen und externen Kooperationen maßgeblich für den Erfolg der Umsetzung der Ganztagschulen verantwortlich. Nach Coelen (2014, S. 32) lässt sich die Qualität von Kooperationen „hinsichtlich ihrer Struktur und hinsichtlich der Prozesse beurteilen“. Struktur meint zum Beispiel Verträge, Gremien, Ressourcen und Personalqualifikation. Hinter der Prozessqualität verbirgt sich insbesondere die gemeinsame Konzeptarbeit unter Einbezug der Partner (Coelen, 2014). Im Kapitel 5.3 wird noch einmal konkret auf beide Ebenen der Qualität eingegangen und der Bezug zur Praxis deutlich gemacht.

Sportvereine sind als Kooperationspartner eine besonders häufig gefragte Institution im Schulkontext (Neuber, Kaufmann & Salomon, 2015). Diese Annahme wird durch die StEG-Studien belegt, hier werden Sportvereine als häufigster Kooperationspartner herausgestellt (StEG, 2019). 79,5 % der Grundschulen, 66,5 % der Sekundarschulen und 64,9 % der Gymnasien kooperieren mit einer Institution im Bereich Sport (Sportverein, Sportschule, Sportverband) (StEG, 2019). Neben Kooperationen im Sportbereich wird mit Partnern der kulturellen Bildung (Musik- und Kunstschulen, Musikvereine, Theater, Bibliotheken und Kirchengemeinden) und der Kinder- und Jugendhilfe zusammengearbeitet (StEG, 2019). Beispielsweise liegen die Kooperationen im Bereich der kulturellen Bildung bei 55,4 % im Grundschulbereich, bei 50,5 % in der Sekundarstufe I und bei 43,0 % in Gymnasien (StEG, 2019). Die Zahlen verdeutlichen, welchen Stellenwert die Sportvereine im Rahmen der Kooperationen, besonders im Grundschulbereich, einnehmen.

Bei der Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen liegt die Verantwortung der motorischen sowie sozialen Entwicklung bei beiden Institutionen (KreisSportBund Hochsauerlandkreis e. V., 2012). Durch eine effektive Zusammenarbeit kann sowohl die ganzheitliche Entwicklung der Heranwachsenden gefördert als auch ein Ausgleich zum Schulalltag geschaffen und damit zusammenhängend Raum und Zeit für ausreichend Bewegung ermöglicht werden (KreisSportBund Hochsauerlandkreis e. V., 2012). Die Chance dieser Zusammenarbeit stellt aber genauso eine enorme Herausforderung dar. Zum einen bezogen auf personelle, räumliche und finanzielle Ressourcen, zum anderen aber hinsichtlich verschiedener Zielverfolgungen und Vorstellungen über den Ablauf und Inhalt der Angebote. Für die Zusammenarbeit unterschiedlicher Institutionen sind klare Regeln erforderlich, die im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung festgehalten werden sollten (KreisSportBund Hochsauerlandkreis e. V., 2012).

Neben der Finanzierung, räumlichen Kapazitäten und inhaltlichen Absprachen spielt die Qualifizierung der Übungsleiter eine entscheidende Rolle (Süßenbach & Geis, 2014). Der Aspekt der Qualifizierung des Personals wird im folgenden Baustein vier thematisiert.

Zusammenfassend wird deutlich, dass Kooperationen einen Grundstein für qualitativ gute Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote legen und somit auf dem Weg zum schulischen Ganztag mit Bewegung einen erheblichen Beitrag leisten können bzw. ihn erst möglich machen. Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass es großes Potenzial gibt, mit außerschulischen Partnern den Schulalltag effizienter zu gestalten und trotz Ganztagsschule ausreichend Zeit für Bewegung und andere Interessen aufzubringen.

3.4 Baustein 4: Qualifizierung

Qualifizierung ist ein „Oberbegriff für Maßnahmen zum Aufbau, Erhalt und Ausbau von Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zur Bewältigung beruflicher Anforderungen notwendig sind.“ (Gabler Wirtschaftslexikon, 2018). Aufgrund der im Ganztag arbeitenden und agierenden unterschiedlichen Professionen und ihrer beruflichen Hintergründe und Arbeitgeber können sich die Erwartungen, Ziele und Bedarfe an Qualifizierungen unterscheiden. Da die Beteiligten aus verschiedenen Arbeitssituationen stammen und mit unterschiedlichen Erfahrungen im Schulalltag zusammentreffen, ist es sinnvoll, die Erwartungen und Ziele einer gemeinsamen Qualifizierung zu klären und Qualifizierungsbedarfe herauszuarbeiten.

So hat beispielsweise die langjährig examinierte Fachlehrkraft Sport einen sportdidaktischen und pädagogischen Wissensstand und Erfahrungsschatz, aber eventuell nur wenig Kenntnisse in einer spezifischen Sportart wie Geräteturnen. Der pädagogische Mitarbeitende des schulischen Ganztags mit einer staatlich anerkannten Erzieherausbildung hat hohe sozialpädagogische Fähigkeiten, aber wenig Kenntnis von Sportdidaktik und Bewegungsförderung. Der Sportvereinsvertreter bringt vielleicht eine hohe Expertise in seiner Fachsportart mit, ihm fehlen aber Tipps und Tricks im Umgang mit unmotivierten Schülern und der FSJler (Absolvent des Freiwilligen Sozialen Jahrs) hat möglicherweise einen leichten Zugang zu den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen, aber noch kein pädagogisches Handwerkszeug zur Hand. Diese Beispiele zeigen, wie unterschiedlich der Qualifizierungsbedarf sein kann. Ziel muss es sein, den Schülern ein qualitativ hochwertiges und interessantes Bewegungs-, Spiel- und Sportangebot zu bieten, welches deren Interesse und Neigungen trifft.

Wichtig ist dabei, den ausführenden Personen, entsprechend ihres aktuellen Ausbildungsstandes, weiteres Handwerkszeug, Wissen und neue Erfahrungen bereit zu stellen, damit sie dieses Ziel entsprechend umsetzen können. Auf Grund dessen sollte es Qualifizierungen auf den folgenden Ebenen geben:

1. die personale Ebene: das bedeutet, dass Qualifizierung an den Bedarfen der Einzelperson und der Schüler ansetzt,
2. die Institutions-Ebene: Ziel ist es hierbei, ein inhaltliches Themenfeld (z. B. Regeln – Rituale oder Umsetzung des Lernfelds Ringen und Raufen) gemeinsam mit allen handelnden Professionen zu bearbeiten und bestenfalls im Team strukturell im Schulprogramm zu verankern.

Durch gemeinsame bzw. ergänzende Qualifizierungen der Beteiligten kann das Bewegungsangebot in den Ganztagsschulen sowohl vielfältiger und bunter als auch pädagogischer und sportlicher werden. Zudem können über ein multiprofessionelles Zusammenarbeiten im Team festere Strukturen und Verankerungen für Sport- und Bewegungsangebote auf der Ebene des Schulprogramms geschaffen werden. Vor allem für die Umsetzung von gemeinsamen Fortbildungen der unterschiedlichen Organisationen müssen formale Voraussetzungen seitens der Ministerien geklärt werden. So können formal zurzeit zum Beispiel keine pädagogischen Kräfte des Ganztags an Lehrerfortbildungen teilnehmen, da diese über eigene Finanzierungstöpfe bezahlt werden und es auch versicherungstechnisch unterschiedliche Regelungen gibt.

In den vorherigen Kapiteln wurde eine theoretische, wissenschaftlich fundierte Einführung in die im Zusammenhang mit dem schulischen Ganztags stehen den zentralen Bausteine der Bewegungsförderung durch Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote gegeben. Die vier Bausteine Struktur, Kommunikation, Kooperation und Qualifizierung wurden dabei ausführlich erläutert und Chancen sowie Herausforderungen herausgearbeitet. Es ist deutlich geworden, dass es im Bereich des schulischen Ganztags viel Potenzial für Kooperationen mit außerschulischen Partnern gibt, von denen unter anderem besonders der Sport profitieren kann. Den Kindern und Jugendlichen kann so ein aktiver Lebensstil, der Kontakt zu Sportvereinen, Sportschulen oder Sportverbänden ermöglicht

und der ministerielle Doppelauftrag des Schulsports (s. Abb. 3) bzw. der Schule erfüllt werden. Diese Bausteine können für die kulturellen oder musikalischen (und weitere) Kooperationspartner als Modell dienen. Im Rahmen des QiG-Projekts wurden Qualitätskriterien erarbeitet, die den vier Bausteinen als inhaltliche Schwerpunkte zugeordnet werden können. Sie sollen einen detaillierteren Einblick geben, welche Themen im Rahmen der Gestaltung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten besonders relevant sind und unbedingt beachtet werden sollten.

Folgende Zuordnungen ergeben sich aus den Erfahrungen im Projekt QiG:



- verbindliche Prozesse
- Partizipation der Schüler
- Individuelle Förderung der Schüler



- Kommunikation/ Absprachen
- Abstimmung von Zielen und Inhalten



- Strukturqualität
- Prozessqualität



- Qualifizierung des Personals
- Angebotsvielfalt und -qualität

Anhand dieser Zuteilung erfolgt im folgenden Kapitel die Verzahnung von Theorie und Praxis. Es werden Möglichkeiten zur Umsetzung der wissenschaftlichen Erkenntnisse im Alltag der Kooperation zwischen Ganztagschulen und Sportvereinen dargestellt.

5

Tipps für die Praxis: Umsetzungsmöglichkeiten der inhaltlichen Schwerpunkte

Den vier Bausteinen werden im Rahmen der Verzahnung zwischen Theorie und Praxis die vorangehend beschriebenen inhaltlichen Schwerpunkte zugeordnet:

Beim Lesen der Kapitel 5.1 bis 5.4 ist zu beachten, dass die Bausteine zum Teil sehr eng miteinander zusammenhängen bzw. nicht konkret voneinander zu trennen sind. Folgende Abbildung zeigt, wie verwoben das Geflecht der Bausteine miteinander ist. Zudem verdeutlicht sie, dass ein gutes Zusammen-

spiel der Bausteine die Qualität der Zusammenarbeit der Ganztagsakteure (intern und extern) positiv beeinflusst.

Die einzelnen Kapitel enden mit Fragestellungen. Diese sollen sowohl Schulen als auch Sportvereinen bei den Überlegungen helfen, wie sie das Sport- und Bewegungsangebot in Schule, in Sportverein und als gemeinsame Bildungspartner weiterentwickeln können.

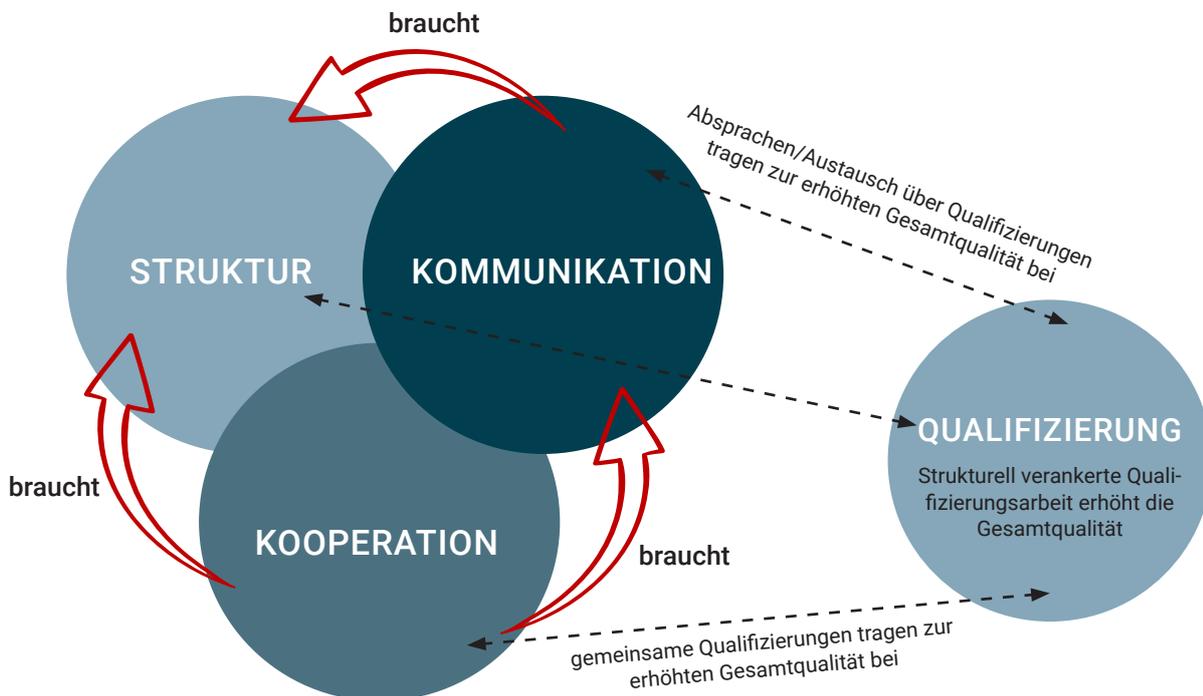


Abbildung 5: Zusammenspiel der Bausteine der Zusammenarbeit von Ganztagsakteuren (eigene Abbildung)

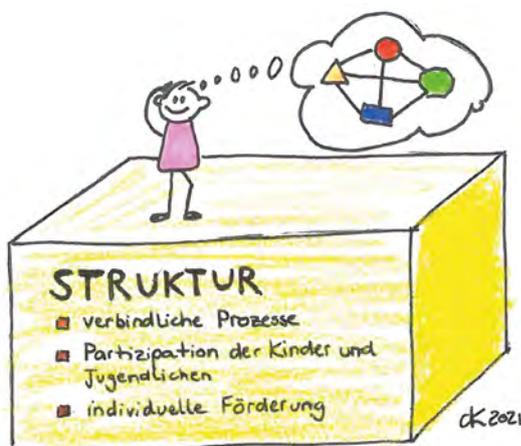


Abbildung 6: Schwerpunkte des Bausteins Struktur (eigene Abbildung)

5.1 Baustein Struktur

Verbindliche Prozesse

Für die Qualität im Ganztage ist der Bereich verbindliche Prozesse unerlässlich. Für alle Beteiligten ist es leichter, klar verabredete Vorgaben und Strukturen zu verfolgen und diese in den Alltag einzubauen und einzuhalten. Dies gilt vor allem für die Erhöhung der Bewegungszeiten durch eine klare Rhythmisierung im gesamten Schulalltag. Als Ausgangspunkt für entsprechende Veränderungen können die sogenannten Ganztagswerkstätten dienen, die im Rahmen des Projektes QiG in Versmold eingerichtet worden sind (nähere Informationen hierzu können beim Kreisportbund Gütersloh www.ksb-gt.de eingeholt werden). Die Stadt, die Schulen, die Ganztags Träger und

die Vereine sind Beteiligte dieser Werkstätten. Sie entwickeln gemeinsam Ziele und Strategien zu bestimmten Themen für die Schulen/Schullandschaft (Reinhard Mohn Stiftung, 2018). Ergänzend zu den Werkstätten können die Themen Ganztags und Bewegung zum Bestandteil des Schulprofils und im Schulprogramm verankert werden. Eine solche Entwicklung bietet den Schulen die Möglichkeit, sich beispielsweise für verschiedene Schulpreise oder Förderprogramme zu bewerben. Im Folgenden sind einzelne Möglichkeiten aufgelistet:

- Deutscher Schulsportpreis: <https://www.dsj.de/schulsportpreis/> oder
- Schulentwicklungspreis „Gute gesunde Schule“: <https://www.schulentwicklungspreis.de/>
- Deutscher Schulpreis: <https://www.deutscher-schulpreis.de/>
- Präventionsprogramm „Gesunde Schule“ der Techniker Krankenkasse: <https://www.tk.de/lebenswelten/gesundheit-foerdern/gesunde-schule-2070294>
- Präventionsprogramm „Gute gesunde Schule“ der Barmer Krankenkasse: <https://www.barmer.de/gesundheit-verstehen/praevention-und-vorsorge/weg-zur-gesunden-schule-3804>

- Initiative „Fit durch die Schule“ des nordrhein-westfälischen Schulministeriums und der AOK Rheinland/Hamburg (leider nur im Rheinland oder in Hamburg möglich): <https://www.fitdurchdieschule.de/>

Auch für Sportvereine gibt es Möglichkeiten, ihre strukturelle und inhaltliche Weiterentwicklung über Förderprogramme unterstützen zu lassen bzw. für gute Konzepte/Ideen Preise zu gewinnen. Hier einige Beispiele:

- Sterne des Sports: <https://www.sterne-des-sports.de/>
- Vereinsentwicklung im Kinder- und Jugendsport der Sportjugend im Landessportbund NRW: <https://www.sportjugend.nrw/unsere-engagement/vereinsentwicklung-2020>

Durch regelmäßige Abstimmungen, verbindlich vereinbarte Rollen, Aufgaben und Zuständigkeiten der Kooperationspartner, der gemeinsamen Ziele, Arbeitsaufträge, Prozesse und klare Kommunikation können die vorhandenen Ressourcen (Personal, Räume, Gelder) effektiver genutzt und letztendlich die Kinder und Jugendlichen eingebunden werden.

Wie können Strukturen und verbindliche Prozesse für den Bereich Sport und Bewegung integriert werden? Als Ausgangspunkt für eine Art Bestandsanalyse können folgende Fragestellungen hilfreich sein:

- Ist Sport und Bewegung im Schulprogramm verankert? Wenn ja, wo?
- Welche Ziele zu Bewegung, Spiel und Sport (BeSS) weisen das Schulprogramm oder Schulprofil aus?
- Wo findet Sport und Bewegung im Schullalltag formal und verbindlich statt?
- Wo findet Sport und Bewegung non-formal/informell im Schullalltag statt?
- Wo wünschen wir uns aus Schulsicht mehr Sport und Bewegung?
- Welchen Stellenwert hat das Thema Lernen und Bewegung an der Schule (nach verschiedenen Einschätzungen fragen: Schulleitung, Lehrkräfte, pädagogische Mitarbeiter oder externe Bildungspartner wie der Sport)
- Welche Ressourcen (Personal, Raum, Zeiten etc.) können genutzt werden, um die Ziele zu erreichen?
- An welchen Stellen muss der Schullalltag ggf. rhythmisiert oder die Rhythmisierung neu aufgestellt werden?
- Gibt es ein Vereinskonzzept, welches die Zusammenarbeit (strukturell und inhaltlich) zwischen Schule und Sport regelt?
- Wo gibt es aus Sicht des Sportvereins Berührungspunkte, um gemeinsam mit Schule Bewegung, Spiel und Sport anzubieten?
- Ist das Thema Bewegung, Spiel und Sport eine gemeinsame Aufgabe von Lehrkräften, pädagogischen Mitarbeitern und externen Bildungspartnern?
- Gibt es ein Team, welches sich mit dem Thema Bewegung und Sport auseinandersetzt bzw. an der Umsetzung beteiligt ist?
- Bei wem liegt die Verantwortung für die Entwicklungen im Ganztagsbereich (hier ist Schule und Sportverein gefragt)?

- Bestehen Gremien o. ä., die regelmäßig tagen und in denen verbindliche Absprachen getroffen werden? In welcher Zusammensetzung? Schulintern, vereinsintern und/oder gemischt?
- Gibt es kommunale Standards bei der Durchführung von Sport- und Bewegungsangeboten bzw. hinsichtlich Bewegungszeiten (zum Beispiel Materialien, Räume, Qualifikationen, Bezahlung, etc.)
- Gibt es seitens der Kommune Unterstützungsleistungen (Finanzierung, Strukturen, ...) bezüglich der Umsetzung eines qualitativen Sport- und Bewegungskonzeptes von Schulen und Sportvereinen?
- Gibt es eine kommunale Sportentwicklungsplanung bzw. die Idee, eine solche aufzustellen?

Im Folgenden wird ein möglicher Jahresablauf für eine strukturelle und verbindliche Zusammenarbeit zwischen Schule und Sportverein dargestellt:

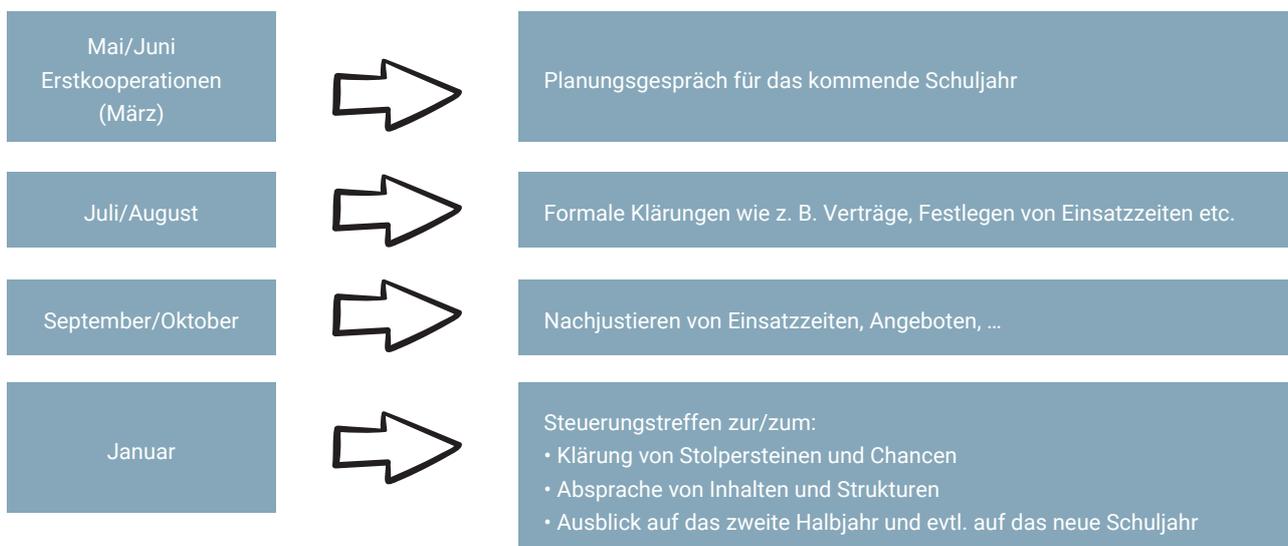


Abbildung 7: Beispiel Jahresablauf für eine abgestimmte Zusammenarbeit zwischen Schule und Sportverein (eigene Abbildung)

Partizipation der Kinder und Jugendlichen

In den Ergebnissen von dem BiGA (2018) wird die Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Ausgestaltung der Ganztagschule als ein wesentliches Qualitätskriterium gesehen (Altermann et al., 2018). Durch die Rückmeldungen der Schülerschaft kann es gelingen, die Angebote innerhalb des Schulalltags an deren Bedürfnissen und Interessen anzupassen. Dies betrifft auch die Angebote im Bewegungs- und Sportbereich. Für die Schüler ist es wichtig, dass sie den Schulalltag und alle Personen, die in ihm tätig werden, als Einheit erleben und nicht als unabhängig voneinander existierende Systeme, die weder gemeinsame Ziele noch Werte und Regeln verbindet. Der schulische Ganztag wird nur in wenigen Schulen partizipativ entwickelt (Coelen, 2010).

Durch ihre Teilhabe können ihre Interessen und Bedürfnisse berücksichtigt, die Qualität der Umsetzung analysiert und die Angebote dementsprechend gestaltet und verändert werden. Insbesondere der

Sportbereich kann durch die Partizipation der Schüler explizit auf deren Bedürfnisse eingehen. Nach Derecik, Kaufmann & Neuber (2013) liegen gerade für den Aufbau einer Partizipationskultur große Chancen im Ganztag. Die Ergebnisse der StEG-Studie zeigen, dass die Angebote im Ganztag nur dann zu positiven Entwicklungen/Auswirkungen bei Schulkindern führen, „wenn sie die aktive Partizipation ermöglichen, an den Fähigkeiten und Interessen der Teilnehmenden ansetzen, verständlich gestaltet sind und interessante, herausfordernde Tätigkeiten anbieten.“ (Fischer et al., 2011, S. 345). Seitens außerschulischer Beteiligter, vor allem der Kinder- und Jugendarbeit, besteht der Anspruch, die Angebote mehr an den Interessen der Heranwachsenden zu orientieren (Becker, 2014). Partizipation gilt als ein Grundprinzip des pädagogischen Handelns (Becker, 2014) und ist daher in Schulen und insbesondere für die Gestaltung und Umsetzung des Ganztags unverzichtbar.

Wie können die Kinder und Jugendlichen konkret in die Gestaltung des Ganztags einbezogen werden? Auch in diesem Bereich können folgende Fragestellungen ein Ausgangspunkt für eine Art Bestandsanalyse sein.

- Sind die Schüler über die Möglichkeiten informiert, sich an der Auswahl und Gestaltung des Ganztagsangebotes zu beteiligen?
- Wissen die Kinder und Jugendlichen über die Zusammenarbeit zwischen Schule und Sportverein Bescheid und können sich mit Ideen und Bedarfen beteiligen?
- Haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, Bewegung, Spiel und Sport als etwas Verlässliches und Andauerndes im gesamten schulischen Lebens- und Lernraum zu erfahren und an deren Weiterentwicklung stetig mitzuarbeiten?
- Gibt es verbindliche Formate der Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen im Bereich Bewegung, Spiel und Sport?
- Mit welchen Formaten wird eine aktive Mitarbeit unterstützt? Und reichen sie aus bzw. helfen sie bei der Einbeziehung und Mitbestimmung der Kinder und Jugendlichen?
- Wird der Bedarf der Schüler an BeSS-Angeboten regelmäßig überprüft und den Wünschen und Bedarfen und dem Schulprogramm entsprechend angepasst?
- Werden die Kinder und Jugendlichen so oft wie möglich an der Auswahl der Inhalte in den Angeboten einbezogen und beteiligt?
- Binden wir die Kinder und Jugendlichen mit ein und lassen sie Teile der Bewegungsangebote verantwortlich durchführen (Frage betrifft Sportverein und Schule)?

Individuelle Förderung

Die individuelle Förderung ist als Leitvorgabe im Schulgesetz vorgegeben (Schulgesetz des Landes NRW, § 1 und 2, BASS Nr. 1-1, 2020). „Die Voraussetzung, um Schülerinnen und Schülern die bestmöglichen Zukunftschancen zu eröffnen, ist die individuelle Förderung entsprechend ihren Begabungen und Möglichkeiten. Diese kann beispielsweise in der Unterstützung bei Lernschwierigkeiten verschiedener Ursachen bestehen, in Zusatzangeboten für Kinder und Jugendliche mit einem schnelleren Lerntempo oder in besonderen Anreizen und Angeboten bei spezifischen Begabungen und ausgeprägten Interessen.“ (Kultusministerkonferenz, 2020) Dabei ist die individuelle Förderung nach der Zukunftsschule NRW (2019) durch vier Handlungsfelder charakterisiert:

1. Erfassung der aktuellen Lernsituation der Kinder und Jugendlichen. Wie ist ihr aktueller Stand? Welche Bedarfe haben sie?
2. Gezielte und dem Konzept entsprechende Unterstützung der Schülerschaft
3. „eigene Förderangebote auch aus der Perspektive des nachfolgenden Systems zu betrachten, um die Anschlussfähigkeit des Wissens sicher zu stellen und Übergänge gezielt vorzubereiten,“

4. Dokumentation und Evaluation der Förderangebote: Wird die gewünschte Wirkung erzielt?

Die Förderung der Stärken und Schwächen der Heranwachsenden ermöglicht die für sie bestmögliche Zukunftsperspektive.

Die Heterogenität von Kindern und Jugendlichen findet sowohl im Rahmen der Inhalte, als auch in der Umsetzung (unterrichtlicher und) außerunterrichtlicher Bewegungsangebote Beachtung.



Für die Umsetzung der individuellen Förderung im Feld Bewegung, Spiel und Sport in den Schulen ist es wichtig, dass sie im Konzept der Schule verankert ist und die entsprechenden Rahmenbedingungen zur Umsetzung erfüllt werden.

So können sich zur Analyse dieses Themenfeldes folgende Fragen gestellt werden:

- Gibt es Formate (zum Beispiel den Motoriktest NRW) und Zeitressourcen, um die Kompetenzen der Schüler zu analysieren und den Unterricht und die Angebote an deren Förderung auszurichten?
- Gibt es eine Plattform, Gremium o. ä., wo Informationen zu den Schülern zusammenlaufen und sich ausgetauscht werden kann, um Synergieeffekte zu nutzen?
- Werden den Kindern und Jugendlichen individuell passende, ihrem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechende Erfahrungs- und Lerngelegenheiten beim Bewegen und Spielen bereitgestellt? (QUIGS, 2015)
- Sind alle Lehrkräfte, pädagogischen Mitarbeiter und externen Kursleitungen/Übungsleiter für die unterschiedlichen Zugänge zu Bewegung, Spiel und Sport der Schüler sensibilisiert? (QUIGS, 2015)
- Gibt es im Sportverein unterschiedliche Angebote, die auf die unterschiedlichen Kompetenzen und Entwicklungen der Kinder und Jugendlichen abgestimmt sind?



Abbildung 8: Schwerpunkte des Bausteins Kommunikation (eigene Abbildung)

5.2 Baustein Kommunikation

Kommunikation/Absprachen

Einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren für die Zusammenarbeit ist die transparente und verbindliche Kommunikation unter allen im Ganztage Mitwirkenden. Neben spontanen Absprachen sind auch feste Zeiten und Formate für den Austausch erforderlich. Folgende Formate sind nach Erkenntnissen aus dem Projekt QiG sinnvoll für eine transparente, verbindliche und zielorientierte Kommunikation:

1. Schulebene:

- Innerhalb der Schule zwischen Lehrkräften aus dem Vormittag und Mitarbeitern aus dem Nachmittag durch gemeinsame Konferenzen, regelmäßige Treffen etc.

- Zwischen den Mitarbeitern in der Schule (Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiter) und externen Bildungspartnern (Übungsleiter, Kursleiter etc.)

2. Kommunale Ebene: hier dienen „Schul- und Vereinswerkstätten“ dazu, kommunal schul- bzw. vereinsübergreifende Thematiken zu bearbeiten. Innerhalb des Projektes QiG sind in diesem Format zum Beispiel folgende Themen stärker in den Fokus genommen worden:

- Kommunikationsstrukturen in den Schulen
- Kommunale Standards für den Ganztage
- Mitarbeit im Sport
- Sport- und Bewegungskonzepte
- Schulspezifische Konzeptions- oder Fortbildungstage

3. Kommunenübergreifende Ebene: Workshops und Fachgespräche zu konkreten Inhalten mit Einbindung von Schulamt und Bezirksregierung

Ein wichtiger Bestandteil im Zuge der Neustrukturierung ist neben der Etablierung von festen Zeiten für regelmäßige Abstimmung zu den Entwicklungen im Ganztage die Transparenz über die besprochenen Themen. Darunter sind die Ergebnisse und die daraus entstandenen Arbeitsaufträge zu fassen.

Dies kann geschaffen werden, indem entlang eines Musterprotokolls (s. Anhang 4) die Ergebnisse festgehalten und allen Beteiligten zugänglich gemacht werden. Ein Beispiel könnten die Ergebnisse des ver-

pflichtenden, jährlich stattfindenden Zielgespräch zwischen der Schulleitung und dem Träger des Ganztags sein. Neben dem Effekt, dass alle Beteiligten die Ergebnisse zur Kenntnis erhalten, kann unterjährig fortlaufend überprüft werden, ob die Ziele erreicht wurden, angepasst oder verändert werden müssen. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung schulischer Prozesse könnten die Ergebnisprotokolle auf einem Laufwerk für alle nutzbar hinterlegt werden. Für immer wieder auftretende Probleme und Schwierigkeiten könnten so schnelle Lösungen gefunden und diese kommuniziert werden (Qualität in Ganztagschulen (QUIGS), 2015).

In der Praxis haben sich unter anderem Arbeitsgruppen bewährt, die in unterschiedlichen Zusammensetzungen unterschiedlich häufig zusammentreffen. Beispielsweise können sich Schulen, Vereine und Träger strukturellen und organisatorischen Themen zur Bearbeitung widmen. Eine weitere Gruppe bestehend aus Lehrenden, OGS-Fachkräften und Übungsleitern könnte sich Themen zuwenden, die gezielt auf die Lernenden in den Schulen abzielen. Durch die multiprofessionelle Zusammensetzung der Arbeitsgruppen können verschiedene Perspektiven unterschiedli-



cher Berufsgruppen bedacht und einbezogen werden (QUIGS, 2015).

Durch den regelmäßigen Austausch besteht die Möglichkeit, Prozesse schneller zu optimieren und die Qualität im schulischen Ganztags stets zu halten oder zu verbessern. Zudem könnten die Schüler (und damit verbunden die Eltern) die Abstimmung zwischen den unterschiedlichen Professionen als positiv wahrnehmen. Eine geringe Überschneidung der Arbeitszeiten der unterschiedlichen Berufsgruppen macht diese Abstimmung und eine notwendige Kommunikation äußerst schwer. Hier sollte mit den Arbeitgebern gesprochen und für diese sogenannten Systemzeiten Argumente dargestellt werden. Erfahrungsgemäß ist es einer der großen Vorteile, dass durch verstetigte Kommunikationsabläufe für jeden Mitarbeiter die Zeitaufwände, die durch fehlende Informationen und/oder möglicherweise dadurch entstehende Missverständnisse, erheblich verringert werden können. Wenn diese Zeiten mit der Anzahl der Beteiligten multipliziert werden, stehen sie in einem schlechten Verhältnis zu Zeiten, die für einen geplanten, regelmäßigen und strukturierten Austausch benötigt werden würden. Ein weiterer Effekt fester und verbindlicher Systemzeiten ist die Verringerung von negativen Auswirkungen auf das Arbeitsklima und das Schulleben. Noch ein Vorteil ist, dass man gemeinsam über individuelle und grundsätzliche Lösungen diskutiert und eventuell sogar schneller zu einem qualitativ guten und sinnigen Ergebnis kommt.

Beispielhaft für eine klare und gezielte Kommunikationsstruktur auf kommunaler Ebene ist die Abstimmung der Beteiligten im Projekt QiG. Die folgende Abbildung 9 zeigt einen beispielhaften Jahresablauf aus dem Projekt „Qualität im Ganztags“ für die Kommunikation innerhalb des Gesamtprojektes. Modifiziert auf das Einzelsystem Ganztagschule oder Sportverein könnte der Beispieljahresablauf in Abbildung 10 gelebt werden.

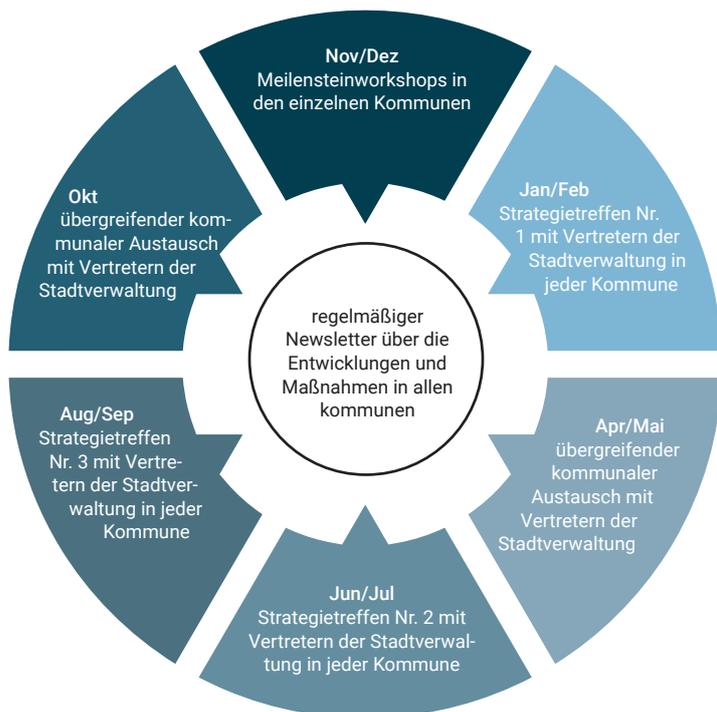


Abbildung 9: Beispiele einer Kommunikationsstruktur zwischen den Akteuren aus dem Projekt Qualität im Ganzttag (eigene Abbildung)

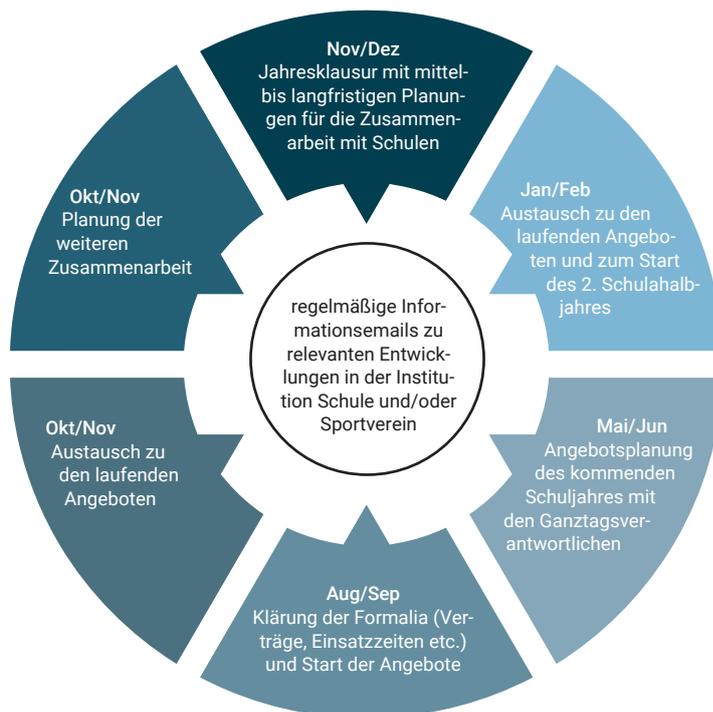


Abbildung 10: Kommunikationsabläufe aus Sicht des Sportvereins modifiziert für die Zusammenarbeit von Schule und Sportverein (eigene Abbildung)

Um insgesamt die Kommunikation und Absprachen zu verbessern, können folgende Fragen gestellt werden:

- Haben wir in der Schule/im Sportverein eine Kommunikationsstruktur bezüglich des Ganztags bzw. der Zusammenarbeit mit der Ganzttagsschule, die gelebt wird?
- Gibt es klare Ansprechpartner in den Institutionen? Gegebenenfalls auch für unterschiedliche Bereiche?
- Haben alle Akteure die Kontaktdaten der Ansprechpartner?
- Sind alle relevanten Personen in den unterschiedlichen Formaten der Kommunikation eingebunden?
- Bestehen eine Regelmäßigkeit und eine jährlich sinnvolle Verteilung von Formaten für den Austausch?
- Welche Ergebnissicherung/Controlling haben/nutzen wir?
- Gibt es ggf. weitere bestehende Austauschformate, die für den Informationsfluss genutzt werden?
- Stellt die Kommune verantwortliche Rahmenbedingungen her, damit sich die Akteure absprechen können?

Abstimmung von Zielen und Inhalten

Die Entwicklung und Festlegung gemeinsamer Ziele spielt im gesamten Prozess eine zentrale Rolle (QUIGS, 2015). Sie bilden die Grundlagen für das gemeinsame Handeln aller Beteiligten. Einheitliche Ziele sollten gemeinsam vereinbart werden. Alle Beteiligten (Personal der Ganzttagsschule sowie außerschulische Bildungs- und Kooperationsbeteiligte, Schüler und ggf. deren Eltern) sollten die Möglichkeit haben, ihre Vorstellungen und Kompetenzen einzubringen. In diesem Zusammenhang ist es hilfreich, die Komplexität der Akteure im Ganzttag, dessen Rollen, Aufgaben und Verantwortungsbereiche

zu verdeutlichen (QUIGS, 2015). Bei der Gestaltung der Inhalte der Bewegungsangebote im Schulalltag sollte zu Beginn des Entwicklungs- und Planungsprozesses diskutiert und abgesprochen werden, wie die Ziele und Angebote des Schulsports (vom bewegten Unterricht bis hin zu Sportfesten und Wettkämpfen) mit den Zielen und Inhalten der Angebote im Ganzttag (AG's, Bewegungsräume etc.) verbunden sein können. Des Weiteren sollten bei der Planung der Bewegungsangebote sowohl formelle als auch informelle Sportangebote berücksichtigt werden. Formelle Angebote sind zum Beispiel festgelegte Sport-AG's wie Fußball, Leichtathletik oder Ähnliches. Hinter infor-

mellen Angeboten verbergen sich Möglichkeiten des Sich-Bewegens und Spielens durch interessante und animierende Bewegungsräume. Am Ende sollte eine Zielvereinbarung erstellt werden (Lankes & Huber, 2014), die neben verbindlichen Zielen die folgenden Punkte beinhaltet: Rollenverteilung der Akteure, konkrete Aufgabenverteilung, Verantwortungsbereiche, Partizipation (individuelle Förderung) der Kinder und

Jugendlichen und der Erhalt der Nachhaltigkeit. Eine beispielhafte Verantwortungsmatrix ist im Anhang zu finden. Neben der Verantwortungsmatrix ist eine Abbildung des SMART-Prinzips im Anhang hinterlegt. Dieses Prinzip dient als Hilfestellung zur Entwicklung und Überprüfung von Zielen.

Wie kann eine gemeinsame Zielvereinbarung entwickelt werden?

- Gibt es eine Arbeitsgruppe, die aus Verantwortlichen aller Bereiche (Lehrer-, Ganztags-, und Schülervertreter, evtl. auch Vertreter der außerschulischen Partner) besteht?
- Ist jedem Mitglied klar, welche Aufgaben es übernimmt und welche Interessen es vertritt?
- Werden Ziele und Maßnahmen (zum Beispiel für ein Schuljahr) konkret geplant?
- Trifft sich die Arbeitsgruppe in sinnvollen und regelmäßigen Abständen?
- Werden die Ziele nach dem SMART-Prinzip spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminiert ausgearbeitet? Eine beispielhafte Dokumentenvorlage zeigt Anlage 2.
- Werden die Ziele der Schule/des Sportvereins in regelmäßigen Abständen (zum Beispiel quartalsweise) durch die schulinterne/sportvereinsinterne Arbeitsgruppe überprüft? Erfolgt bei Abweichungen eine Nachjustierung (entweder Nachsteuerung oder Anpassung der Ziele)?
- Bindet die jeweilige Arbeitsgruppe die Kinder und Jugendlichen und ggf. die Eltern und den Kooperationspartner aktiv mit ein?
- Sind die mit der Schule vereinbarten Ziele allen beteiligten Akteuren (zum Beispiel Vorstand, Abteilungsleiter, etc.) bekannt?



Abbildung 11: Schwerpunkte des Bausteins Kooperation (eigene Abbildung)

5.3 Baustein Kooperation

Um die Bewegungsangebote im schulischen Ganztags umsetzen zu können, haben sich Kooperationen vor allem mit Sportorganisationen bewährt. Ziele die-

ser Kooperationen sind zum einen die Generierung von vielfältigen Sport- und Bewegungsangeboten, zum anderen diese verlässlich und nachhaltig zu etablieren. Wie im Kapitel 3.3 beschrieben, wird von Coelen (2014) hinsichtlich der Qualität von Kooperationen zwischen der Struktur- und der Prozessqualität unterschieden.

Strukturqualität

In der Historie hat sich gezeigt, dass Zielvereinbarungen, Strukturen, benötigte Ressourcen, Qualifikationen des eingesetzten Personals und Inhalte gemeinsam mit den Bildungsverantwortlichen einer Schule schriftlich festgehalten werden sollten. Diese Kooperationsvereinbarungen bilden die Grundlagen für eine qualitative und verlässliche Umsetzung im Schulalltag. Ein Muster eines Kooperationsvertrags ist im Anhang des Ratgebers zu finden.

Prozessqualität

Wichtig für den Aufbau und Erhalt von Kooperationen sind neben den Strukturen die gemeinsamen Prozesse der Bildungspartner. So sollten alle Partner an einem tragfähigen Konzept mitarbeiten bzw. Entscheidungen mit treffen können. Es ist so möglich, inhaltliche Verbindungen zwischen Ganztagschule und Sport- oder sonstiger Institution zu initiieren und zu leben. Zum Beispiel ist es von Vorteil, die Kooperationsbeteiligten bereits bei geplanten Veränderungen im Schulablauf (z. B. Einführung von Lernzeiten oder der Rhythmisierung) von vorneherein einzubinden. Dies gilt auch umgekehrt für den Sportverein bzw. andere außerschulische Partnerinstitutionen. Aus dem Dienstleistungsverhältnis zwischen Ganztagschule und externen Bildungspartnern entsteht dadurch eine Kooperation „auf Augenhöhe“ (Neuber, 2009).

Durch eine so geschaffene, gelungene Zusammenarbeit (Struktur und Prozesse betreffend) von Schulen und Sportvereinen wird Vertrauen aufgebaut und es können die Ressourcen optimal genutzt werden, um für die Kinder und Jugendlichen einen bestmöglichen, bewegungsfreundlichen Schulalltag zu ermöglichen.

Nähere Informationen zu Kooperationen und Kooperationsvereinbarungen sind unter den folgenden Links zu finden:

- https://www.ksb-paderborn.de/fileadmin/user_upload/Ratgeber_Sportverein_Final.pdf
- https://www.ksb-gt.de/fileadmin/co_system/guetersloh/media/Editorial/Downloads/NRW_bsk/KSBGT_Schule-Sportverein_2018.pdf



Zur Überprüfung und Etablierung von Kooperationen sind folgende Fragestellungen hilfreich:

- Werden die Ziele der Kooperation in Absprache zwischen Schul-/ Ganztagsvertretern und dem außerschulischen Partner erarbeitet, festgelegt und regelmäßig überprüft?
- Gibt es verlässliche Ansprechpartner für die Kooperation in den unterschiedlichen Systemen?
- Sind Zuständigkeiten geklärt und festgehalten?
- Wird bei internen Änderungen im Ganztags- oder Sportvereinssystem der Kooperationspartner mitbedacht, wenn dies von Bedeutung ist bzw. Einfluss auf das andere System hat?
- Sind Möglichkeiten der Kooperationsvereinbarungen bekannt und werden Vereinbarungen genutzt?
- Sind Aspekte, die eine gute Kooperation zwischen Bildungspartnern ausmachen, bekannt und werden sie gelebt?
- Gibt es ein kommunales Sportentwicklungsprogramm, in dem Kooperationsstrukturen festgeschrieben/geregelt sind?



Abbildung 12: Schwerpunkte des Bausteins Qualifizierung (eigene Abbildung)

5.4 Baustein Qualifizierung

Qualifizierung des Personals

Bevor eine gezielte Qualifizierung des Personals im schulischen Ganztags geplant bzw. umgesetzt wird, sollten zunächst alle Beteiligten und Verantwortlichen das Grundverständnis und die Ziele der jeweiligen Ganztagschule kennen und über den Stellenwert von Bewegung im Schulprogramm informiert sein (Naul, 2011). Laut Naul (2012) kann in folgenden Bereichen Bewegung im Schulalltag integriert werden: Bewegungsförderung im Fachunterricht der

Schule, Bewegungspausen im Schulalltag/Pausensport, Bewegungsförderung im Sportunterricht. Hiermit ist verbunden, dass das Personal der Ganztagschule das Konzept kennt und über entsprechende Kenntnisse zur Umsetzung verfügt. Daher ist neben der Sensibilisierung besonders die Qualifizierung des Personals bedeutend (Fischer, Radisch, Theis & Züchner, 2012).

Die kontinuierlich durchzuführenden Qualifizierungen richten sich dabei an das gesamte in der Schule tätige Personal, beginnend bei den Schulleitungen, Lehrkräften, dem pädagogischen Personal, den für die Träger des schulischen Ganztags tätigen Personen bis hin zu den Übungsleitern, Bundes-Freiwilligendienstlern und ggf. beschäftigten Studierenden. Als Herausforderung für die Qualifizierung des multiprofessionellen Teams in der Ganztagschule sind folgende Aspekte anzusprechen:

1. Qualifizierungsveranstaltungen sind häufig an den Arbeitgeber gekoppelt und nicht für Mitarbeiter aus anderen Systemen durchlässig (s. Kapitel 3.4)
2. Freistellung des Personals für gemeinsame Fortbildungen
3. Finanzierung der Qualifizierungsveranstaltungen

Folgende Fragen helfen, sich über eine klar strukturierte und langfristig gedachte Qualifizierung des Personals Gedanken zu machen:

- Gibt es eine Austauschplattform (zum Beispiel einen Stammtisch oder digitales Board) für alle Mitarbeiter zum Thema Bewegung und Sport?
- Tauschen sich die Akteure aus dem Feld Bewegung und Sport über Inhalte aus?
- Welche Möglichkeiten der Qualifizierungen gibt es in den verschiedenen Systemen? Gibt es einen Katalog über die Angebote?
- Werden Aus-, Fort- und Weiterbildungen regelmäßig genutzt? Haben wir hierfür einen Standard (gilt für Verein und Schule)?
- Haben wir einen gemeinsamen Konzepttag an der Schule, an dem zum Teil auch externe Kräfte themenspezifisch teilnehmen?
- Sorgen wir bei neu erprobten Angeboten für die Etablierung im Schulalltag bzw. im Vereinsalltag?
- Sind die Qualifizierungsangebote aus anderen Systemen bekannt und können auch von Personen, die nicht aus diesem System kommen, besucht werden?
- Falls nicht, wie erfolgt ein sinnvoller Austausch über die Inhalte?
- Kennen wir als Trainer/Übungsleiter aus dem Sportverein die Herausforderungen, die sich mit der Heterogenität der Kinder und Jugendlichen ergeben? Sind wir darauf vorbereitet und nehmen an Fortbildungen zu dem Thema teil?
- Unterstützt die Kommune (gemeinsame) Fortbildungen für die Akteure im Ganztags? Sorgt sie für die Bezahlung der dadurch möglicherweise anfallenden Mehrstunden?
- Gibt es eine Vereinbarung zwischen Kommune, Schule und Ganztagssträger bzw. eine Vereinbarung bezüglich der Qualifizierungen von Mitarbeitern (Standards)?

An diesen Stellen kann die Kommune für gesicherte und gesteigerte Qualität der Sport- und Bewegungsangebote im Ganzttag sorgen, indem sie die Qualifizierungen der Mitarbeiter strukturell und finanziell unterstützt.

Angebotsvielfalt und -qualität

Die Richtlinien und der Lehrplan NRW für Grundschulen beinhalten Aufgaben und Ziele des Sports als Beitrag zur Bildungs- und Erziehungsarbeit (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, 2008; Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, 2014). Der Schulsport verfolgt den Doppelauftrag „Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport und Erschließung der Bewegungs-, Spiel und Sportkultur“. Es erfolgt somit eine Bildung und Erziehung zum Sport durch den Sportunterricht.

Der Lehrplan sieht daher zudem vor, dass die Schüler neben einer ganzheitlichen motorischen Entwicklungsförderung Anreize für Zugänge zum außerschulischen Sport- und Bewegungsangebot erhalten. Dies kann unter anderem dadurch geschehen, indem



Raum für gemeinsame Bewegungserlebnisse geschaffen wird (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, 2008). Sport gilt nicht nur als Lehren von Sportarten. Vielmehr sollen vielfältige Bewegungsfelder und Sportarten im Sportunterricht integriert werden. So kann eine Vielfalt von Auswahlmöglichkeiten und unterschied-

Bei den Überlegungen zur Schaffung von Angebotsvielfalt und -qualität in der Ganzttagsschule und im Sportverein, können folgende Fragen helfen:

- Arbeiten wir mit Partnern zusammen?
- Nimmt die Schule wechselnde Angebote von Sportvereinen wahr?
- Bietet der Sportverein eine Vielfalt von Bewegungsangeboten an?
- Können wir es uns als Schule vorstellen, an einem Programm wie zum Beispiel die Bewegungskiste oder das Sportkarussell teilzunehmen?
- Können wir als Verein die Umsetzung von Konzepten wie zum Beispiel das Bewegungskarussell oder die Bewegungskiste unterstützen?
- Bieten wir als Schule den Schülern Raum und Zeit, formelle und informelle Sport- und Bewegungsangebote zu nutzen?
- Können wir unsere Räume (Schulhof, Flure, etc.) noch bewegungsfreundlicher gestalten und somit die Vielfalt steigern?
- Ist der Unterricht und die Betreuungszeit bewegungsfreundlich gestaltet?
- Achten wir auf einen regelmäßigen Wechsel zwischen Lern- und Bewegungszeiten?
- Haben wir vielfältige Materialien, die Kinder und Jugendliche motivieren, sich zu bewegen und Sport zu treiben?
- Haben wir als Sportverein ein vielfältiges Angebot für Kinder und Jugendliche?
- Inwiefern gehen wir auf aktuelle Trends im Kinder- und Jugendsport ein? (gilt für Schule und Sportverein)
- Ist das bestehende Sport- und Bewegungsangebot auf die Interessen und Bedürfnisse der Schüler abgestimmt bzw. mit ihnen abgestimmt? Steht zum Beispiel der Spaß im Vordergrund?
- Sorgt die Kommune für gute/optimale Rahmenbedingungen bezüglich der Räume und Materialien, um ein attraktives Sport- und Bewegungsangebot zu bieten?

lichen Zugängen für ein bewegtes Aufwachsen geschaffen werden. Dies motiviert die Kinder und Jugendlichen im besten Fall zu einem lebenslangen Sporttreiben. Neben Eigenverantwortung werden fachübergreifende Themen wie Sicherheits- und Gesundheitserziehung thematisiert und umgesetzt. So wirken der Doppelauftrag für den Schulsport (s. S. 14) und der außerschulische Sport gemeinsam.

Diese Aspekte werden auch in den bis zum Sommer 2021 überarbeiteten Lehrplänen weiterhin wichtig sein. Eine bewegungsfreundliche Gestaltung des Schullebens und des Schulprogramms sind im Lehrplan verankert (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, 2008). Die Freude und der Spaß an Bewegung sollten bestmöglich bei allen Angeboten im Vordergrund stehen, sodass alle Kinder die Möglichkeit haben, sich frei zu bewegen und ihren eigenen Weg zum Sport zu finden.

Optimal wäre es, wenn die Kinder in die Gestaltung der Angebote mit einbezogen werden und ihre Wünsche und Bedürfnisse einbringen können (für nähere Informationen siehe Kapitel 1 Partizipation der Kinder und Jugendlichen). Ein bewegungsfreundlich gestalteter Schulalltag und Schulhof oder ein Wandertag sind zum Beispiel erste Schritte, um die Schüler zur Bewegung zu animieren. Die selbstgestaltete Bewegungszeit ist dabei genauso wichtig wie die angeleitete und strukturierte Bewegungseinheit im Sportunterricht oder im Ganztagsangebot.

Trotz des Fokus auf die körperliche Aktivität sind für die Kinder auch Räume und Zeiten zur Entspannung zu Verfügung zu stellen, um im ereignisreichen Schulalltag abschalten zu können (Schulze-Bergmann, 2006; Leitner, Schneider & Kocher, 2015).



In diesem Kapitel finden sich für jeden Multiplikator Tipps und Hilfestellungen für die praktische Umsetzung der Angebote und deren strukturelle Verankerung in den einzelnen Institutionen.

6.1 Allgemeine/übergeordnete Hilfestellungen

- Jeder Kreis- und Stadtsportbund in NRW hat eine Fachkraft „NRW bewegt seine Kinder“, die sowohl die Sportvereine als auch die Schulen hinsichtlich der Kooperation berät und unterstützt. Unter folgendem Link sind die konkreten Ansprechpartner zu finden: https://www.sportjugend.nrw/fileadmin/sportjugend/media/NRW_bewegt_seine_Kinder/Oktober_2020_10_19_Liste_FK_NRWbsK_Internet.pdf
- Unter dem folgenden Link kann ergänzend zu den Fachkräften „NRW bewegt seine Kinder“ eine Liste der Tandems eingesehen werden: <https://www.schulsport-nrw.de/schule-und-sportverein/sport-im-ganztag.html>
- Weitere Unterstützungen und Hilfestellungen zu Netzwerken sind unter folgendem Link zu finden: https://www.sportjugend.nrw/fileadmin/sportjugend/media/NRW_bewegt_seine_Kinder/Steckbriefe_Fachverbaende.pdf
- Auf den Internetseiten der Sportjugend NRW sind zudem weitere interessante Informationen zum Projekt „NRW bewegt seine Kinder“ zu finden: <https://www.sportjugend.nrw/unser-engagement/nrw-bewegt-seine-kinder>.
- Das Qualitätsmanual „Bewegung, Spiel und Sport. Arbeitshilfe für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sportorganisation und ihre Partner im offenen Ganztag von 2010“ unterstützt die Mitarbeiter des organisierten Sports dabei, die pädagogische Qualität ihrer Angebote zu analysieren. Das Manual steht in direktem Bezug zum vom Land NRW entwickelten Material QUIGS, Qualitätsentwicklung in Ganztagschulen, Grundlagen, Tipps und Instrumente (Heft 4, 2007).
- Der Kreissportbund Gütersloh hat im Rahmen des Projektes QiG Checklisten für die Zusammenarbeit zwischen Schule und Sportverein aus den unterschiedlichen Perspektiven der Akteure entwickelt, die unter folgendem Link zu finden sind: https://www.ksb-gt.de/fileadmin/co_system/guetersloh/media/Editorial/Downloads/NRW_bsK/QiG/Checklisten_Kooperation_Schule_Sportverein.pdf

6.2 Kommunen

Wenn die Erstellung eines kommunalen Sport- und Bewegungskonzeptes bzw. Sportentwicklungskonzeptes ein Ziel ist, können folgende Beispiele eine erste Orientierung geben:

- Sportentwicklungskonzept der Stadt Halle (Westf.): <https://www.hallewestfalen.de/portal/seiten/sportentwicklungskonzept-900000639-22700.html>
- Masterarbeit von Hannes Waldenburger: Sport entwickelt Stadt: https://cdn.dosb.de/user_upload/www.dosb.de/Sportentwicklung/Sportentwicklungsplanung/Sport.entwickelt.Stadt.Hannes.Waldenburger.pdf
- Abschlussbericht zur kommunalen Sportentwicklungsplanung in Vreden: https://www.vreden.de/publish/binarydata/pdf_2017/sportentwicklungsplanung-bericht-vreden.pdf

Sportstättennutzung:

Für eine optimale Nutzung der Sportstätten ist es hilfreich, wenn sich die Nutzer regelmäßig (1x im Jahr) treffen, um sich:

- Kennenzulernen/auszutauschen,
- um gemeinsam über Anschaffung von Materialien und Geräten zu sprechen,
- um sich über Zeiten und Bedarfe abzustimmen,
- die Hallennutzung abzustimmen.

6.3 Akteure in der Ganztagschule (inkl. Träger)

Folgende Veröffentlichungen und Internetseiten sind für die Umsetzung aus Perspektive der Schulen (inkl. Ganztagsträger) interessant:

- Brägger et al. (2019). Bewegung und Lernen. Konzept und Praxis Bewegter Schulen. Link: <https://publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/3469>
- Kottmann, Küpper & Pack (o.J.) Bewegungsfreudige Schule. Schulentwicklung bewegt gestalten – Grundlagen, Anregungen, Hilfen. Link: https://www.schulsport-nrw.de/fileadmin/user_upload/schulsportentwicklung/pdf/pmBewegSchule/bewegungsfreudige_schule05.pdf

- Auf den Internetseiten Ganztag NRW der „Serviceagentur ganztägig lernen“ sind Informationen und Hilfestellungen rund um den Ganztag zusammengestellt. Link: <https://www.ganztag-nrw.de/> Folgende Publikationen aus der Broschürenreihe sind besonders interessant für die Zusammenarbeit im Bereich Bewegung und Sport:
 - Adelt, E., Fiegenbaum, D. und Rinke, S. (2011, Heft 21). Bewegen im Ganztag. Bewegung, Spiel und Sport im Ganztag. Link: https://www.ganztag-nrw.de/fileadmin/user_upload/GanzTag_Bd21_2011_web-min.pdf
 - Billis, J. und Heinrich, D. (2016) Kinder beteiligen! Anregungen zur Umsetzung von Partizipation in offenen Ganztagsschulen des Primarbereichs. Link: https://www.ganztag-nrw.de/fileadmin/Dateien/Broschueren_Ganztag_NRW/GanzTag_Band31_Partizipation_OGS_Web.pdf
 - Becker, H. (2014) Partizipation von Schülerinnen und Schülern im GanzTag. Link: https://www.ganztag-nrw.de/fileadmin/user_upload/GanzTag_Bd27_klein.pdf
 - Althoff, K. & Schröer, S. (2013) Kooperationen vereinbaren. Eine Arbeitshilfe zur Entwicklung von Kooperationsvereinbarungen im Ganztag der Sekundarstufe I Link: https://www.ganztag-nrw.de/fileadmin/user_upload/GanzTag_Bd25_Web.pdf
 - Heinrich, D. & Stötzel, J. (2014). Ganztag im Bildungsnetzwerk. Link: https://www.ganztag-nrw.de/fileadmin/user_upload/GanzTag_Bd15_2014_06.pdf

Weitere Literaturreihe zum „Bewegten Ganztag“

- Waschler, G., Leitner, M. (Hrsg.) (2015a). Bewegter Ganztag. Daten zur Analyse der schulischen Situation in Niederbayern und Oberösterreich. Aachen: Meyer und Meyer Verlag.
- Waschler, G., Leitner, M. (Hrsg.) (2015b). Praxis des bewegten Ganztags. 32 Beispiele der schulischen Verwirklichung. Aachen: Meyer und Meyer Verlag.
- Waschler, G., Leitner, M. (Hrsg.) (2015c). Acht Schulporträts zum Bewegten Ganztag in Niederbayern & Oberösterreich. Umfassende an ausgewählten Schulen. Aachen: Meyer und Meyer Verlag.

6.4 Sportvereine/Übungsleiter

Folgende Veröffentlichungen und Internetseiten sind für die Umsetzung aus Perspektive der Sportvereine interessant:

- Landessportbund NRW (2004). Bewegung, Spiel und Sport im Ganztag – aber sicher. Arbeitshilfe für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der gemeinwohlorientierten Sportorganisationen in schulischen Ganztagsangeboten.
- Das Handlungskonzept Sportkarussell. Link: https://www.sportjugend.nrw/fileadmin/sportjugend/media/Schulsport_und_Ganztag/Sportkarusselbroschuere_WEB.pdf
- Viele gute Praxisideen lassen sich unter der Artikelserie des Landessportbundes NRW „Praktisch für die Praxis“ finden: <https://www.vibss.de/sportpraxis/praktisch-fuer-die-praxis>
- Kooperation Sportverein und Ganztagsschule. Link: https://www.sportjugend-nds.de/fileadmin/user_upload/2015_Handreichungen.pdf
- Anregungen und Informationen für Übungsleiter der Sportvereine gibt auch die Broschüre des Landessportbundes Rheinland-Pfalz: https://www.lsb-rlp.de/sites/default/files/2020-01/broschuere_sport_im_ganztag.pdf
- Eine weitere Praxishilfe gibt der Landessportbund Rheinland-Pfalz mit seiner Broschüre „Sportverein & Ganztagsschule“: https://ganztagsschule.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/ganztagsschule.rlp.de/Downloads/Service-Seite/Sport_im_Ganztag_Broschuere_2015.pdf
- Auf den Seiten der Unfallkasse NRW sind viele nützliche Tipps und Regelungen bezüglich der Durchführung von Sport und Bewegung. Man findet hier unter anderem viele Broschüren und Praxishilfen, die entweder zum Download bereitstehen oder bestellt werden können: <https://www.unfallkasse-nrw.de/>
- Mit dem Abschluss einer Kooperationsvereinbarung ist auch der Versicherungsschutz mit der Sportversicherung geregelt. Mustervereinbarungen sind im Anhang (Anhang 1 & 4) zu finden.

Literatur für die praktische Umsetzung:

- Brägger et al. (2017). Bewegung und Lernen. Konzept und Praxis Bewegter Schulen. Link: <https://publikationen.dguv.de/regelwerk/dguv-informationen/3469/bewegung-und-lernen>
- Reinschmidt, C. und Werner, V. (2010). Alles in Bewegung. Spiel- und Sportangebote für die Ganztagschule. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.

Gerade für die Umsetzung in der Praxis führen die Kreis- und Stadtsportbünde eigene Sportbibliotheken, in denen Bücher zum Thema ausgeliehen werden können. Erkundigen Sie sich bei Ihrem Kreis- oder Stadtsportbund.



LITERATURVERZEICHNIS

- Adelt, E., Fiegenbaum, D & Rinke, S. (2011). *Bewegen im Ganzttag. Bewegung, Spiel und Sport im Ganzttag*. Zugriff am 15. Februar 2021 unter https://www.ganzttag-nrw.de/fileadmin/user_upload/GanzTag_Bd21_2011_web-min.pdf
- Altermann, A., Börner, N., Lange, M., Menke, S., Steinhauer, R. & Tabel, A. (2016). *Bildungsbericht Ganzttagsschule NRW 2016*. Institut für soziale Arbeit e.V. und Serviceagentur „Ganztätig lernen“ Nordrhein-Westfalen. Eigenverlag Forschungsverbund DJI/TU Dortmund. (Hrsg.), BIGA – Bildungsberichtserstattung. Dortmund: Eigenverlag Forschungsverbund DJI/TU Dortmund an der Fakultät 12 der Technischen Universität Dortmund.
- Altermann, A., Lange, M., Menke, S., Rosendahl, J., Steinhauer, R. & Weischenberg, J. (2018). *Bildungsbericht Ganzttagsschule NRW 2018*. Institut für soziale Arbeit e.V. und Serviceagentur „Ganztätig lernen“ Nordrhein-Westfalen. (Hrsg.), BIGA – Bildungsberichtserstattung. Dortmund: Eigenverlag Forschungsverbund DJI/TU Dortmund an der Fakultät 12 der Technischen Universität Dortmund.
- Althoff, K. & Schröer, S. (2013). *Kooperationen vereinbaren. Eine Arbeitshilfe zur Entwicklung von Kooperationsvereinbarungen im Ganzttag der Sekundarstufe I*. Zugriff am 15. Februar 2021 unter https://www.ganzttag-nrw.de/fileadmin/user_upload/GanzTag_Bd25_Web.pdf
- Andersen, L.B., Lauersen, J.B., Brond, J.C., Anderssen, S.A., Sardinha, L.B., Steene-Johannessen, J., et al. (2015). A new approach to define and diagnose cardiometabolic disorder in children. *J Diabetes Res*. doi: 10.1155/2015/539835.
- Arnoldt, B, Züchner, I. (2020). *Kooperationsbeziehungen von Ganzttagsschulen mit außerschulischen Trägern*. S. 1083-1096. In Bollweg, P. et al. (Hrsg.). *Handbuch Ganztagsbildung*. Wiesbaden: Springer Verlag.
- Baptista, F., Santos, D.A., Silva, A.M., Mota, J., Santos, R., Vale, S., et al. (2012). Prevalence of the Portuguese population attaining sufficient physical activity. *Medicine and science in sports and exercise*, 44 (3), 466-473. doi: 10.1249/MSS.0b013e318230e441.
- Barmer. (2021). *Auf dem Weg zur guten gesunden Schule*. Zugriff am 15. Februar 2021 unter <https://www.barmer.de/gesundheitsverstehen/praevention-und-vorsorge/weg-zur-gesunden-schule-3804>
- Bereinigte Amtliche Sammlung der Schulvorschriften (BASS) NRW. (2010). *BASS = Bereinigte Amtliche Sammlung der Schulvorschriften NRW*. Zugriff am 20. September 2020 unter <https://bass.schul-welt.de/11042.htm>
- Becker, H. (2014). *Partizipation von Schülerinnen und Schülern im Ganzttag. Der Ganzttag in NRW-Beiträge zur Qualitätsentwicklung*, 10.
- Bertelsmann Stiftung, CHE Centrum für Hochschulentwicklung GmbH, Deutsche Telekom Stiftung und Stifterverband für Deutsche Wissenschaft. (2017). *Neue Aufgaben, neue Rollen? Lehrerbildung für den Ganzttag. Eine Sonderpublikation aus dem Projekt Monitor Lehrerbildung*. Zugriff am 24.10.2019 unter https://www.monitor-lehrerbildung.de/export/sites/default/.content/Downloads/Monitor-Lehrerbildung_Broschuere_Ganzttag_Druck.pdf.
- Biddle S.J., Pearson N., Ross, G.M. & Braithwaite R. (2010). Tracking of sedentary behaviours of young people a systematic review. *Prev med*, 51, 345–351.
- Billis, J. & Heinrich, D. (2016). *Kinder beteiligen! Anregungen zur Umsetzung von Partizipation in offenen Ganzttagsschulen des Primarbereichs*. Zugriff am 15. Februar 2021 unter https://www.ganzttag-nrw.de/fileadmin/Dateien/Broschueren_Ganzttag_NRW/GanzTag_Band31_Partizipation_OGS_Web.pdf
- BMFSJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) (2017). *15. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland*. Zugriff am 08.11.2020 unter: <https://www.bmfsfj.de/blob/115438/d7ed644e1b7fac4f9266191459903c62/15-kinder-und-jugendbericht-bundestagsdrucksache-data.pdf>

- Börner, N., Conraths, A., Gerken, U., Steinhauer, R., Stötzel, J. & Tabel, A. (2014). Bildungsbericht Ganztagschule NRW 2014. Institut für soziale Arbeit, Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), BIGA NRW – Berichterstattung. Dortmund: Eigenverlag Forschungsverbund DJI/TU Dortmund an der Fakultät 12 der Technischen Universität Dortmund.
- Brägger, G., Hundeloh, H., Posse, N. & Städtler, H. (2019). Bewegung und Lernen. Konzept und Praxis bewegter Schulen. Zugriff am 15. Februar 2021 unter <https://publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/3469>
- Caspersen, C.J., Powell, K.E. & Christenson, G.M. (1985) Physical activity, exercise, and physical fitness: definitions and distinctions for health-related research. *Public Health Rep* 100, 126–131.
- Coelen, T.W. (2010). Partizipation und Demokratiebildung in pädagogischen Institutionen. *Zeitschrift für Pädagogik*, 56 (2010) 1, S. 37-52.
- Coelen, T.W. (2014). Kooperationen zwischen Ganztagschulen und außerschulischen Organisationen. In Coelen, T./Stecher, L. (Hrsg.) *Die Ganztagschule. Eine Einführung*. S. 29-45.
- Deinet, U., Gumz, H., Muscutt, C. & Thomas, S. (2018). Offene Ganztagschule – Schule als Lebensort aus Sicht der Kinder. Studie, Bausteine, Methodenkoffer. Verlag Barbara Budrich.
- Demmer, C., Hopmann, B. (2020). Multiprofessionelle Kooperation in inklusiven Ganztagschulen. In Bollweg, P. et al. (Hrsg.). *Handbuch Ganztagschule*. Wiesbaden: Springer Verlag, S. 1467-1477. Zugriff am 01. Juni 2020 unter https://doi.org/10.1007/978-3-658-23230-6_108.
- Der Deutsche Schulpreis. (2021) Deutscher Schulpreis. Zugriff am 15. Februar 2021 unter <https://www.deutscher-schulpreis.de/>
- Derecik, A., Habbishaw, J., Schulze-Aigle, S. und Stoll, M. (2012). Sport im Ganzttag. Ergebnisse der Initiative „Sportverein plus Schule“. Sportjugend Hessen, Frankfurt am Main.
- Derecik, A., Kaufmann, N. und Neuber, N. (2013). Partizipation in der offenen Ganztagschule. Pädagogische Grundlagen und empirische Befunde zu Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten. Wiesbaden: Springer Verlag.
- Die Techniker (2021). Gesunde Schule. Zugriff am 15. Februar 2021 unter <https://www.tk.de/lebenswelten/gesundheit-foerdern/gesunde-schule-2070294>
- Deutsche Sportjugend im DOSB. (2021). Schulsportpreis. Zugriff am 15. Februar unter <https://www.dsj.de/schulsportpreis/>
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB). (2021). Deutschlands erfolgreichster Vereinswettbewerb. Zugriff am 15. Februar unter <https://www.sterne-des-sports.de/>
- Duden online. (2020). Struktur. Zugriff am 29. Juli 2020 unter <https://www.duden.de/rechtschreibung/Struktur>
- Eckl, S. & Schaber, W. (2016). Sport und Bewegung in Vreden. Zugriff am 15. Februar 2021 unter https://www.vreden.de/publish/binarydata/pdf_2017/sportentwicklungsplanung-bericht-vreden.pdf
- Fertmann, R. (2017). Hamburger Kinder in Bewegung. Kurzbericht zur Gesundheit. Hamburg: Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz Hamburg.
- Finger, J.D., Varnaccia, G., Borrmann, A., Lange, C. & Mensink, G.B.M. (2018). Körperliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Querschnittsergebnisse aus KiGGS Welle 2 und Trends. *Journal of Health Monitoring* 3 (1). Robert Koch Institut Berlin.

- Fischer, N., Holtappels, H.G., Klieme, E., Rauschenbach, T., Stecher, L. & Züchner, I. (2011). Ganztagschule: Entwicklung, Qualität, Wirkungen. Längsschnittliche Befunde der Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG). Weinheim und Basel: Beltz Juventa Verlag.
- Fischer, N., Radisch, F., Theis, D. & Züchner, I. (2012). Qualität von Ganztagschulen – Bedingungen, Wirkungen und Empfehlungen. Expertise für die SPD Bundestagsfraktion.
- Fit durch die Schule (2021). Fit durch die Schule. Eine Initiative zur Förderung von Bewegung, Spiel und Sport an Schulen. Zugriff am 15. Februar 2021 unter <https://www.fitdurchdieschule.de/>
- Gabler Wirtschaftslexikon (2018). Qualifizierung. Zugriff am 27.07.2020 unter <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/qualifizierung-45524/version-268816>
- Graf, C. (2018). Prävention der juvenilen Adipositas durch körperliche Aktivität. Monatsschrift Kinderheilkunde, 166 (5). 414-420. doi: 0.1007/s00112-018-0460-z
- Heim, C., Prohl, R. & Bob, A. (2013). Ganztagschule und Sportverein. In R. Hildebrandt-Stramann, R. Laging & K. Moegling (Hrsg.), Körper, Bewegung und Schule. Teil 1: Theorie, Forschung und Diskussion, S. 136-156, Immenhausen: Prolog-Verlag
- Heinrich, D. & Stötzel, J. (2014). Ganztage im Bildungsnetzwerk. Zugriff am 15. Februar 2021 unter https://www.ganztage-nrw.de/fileadmin/user_upload/GanzTag_Bd15_2014_06.pdf
- Huber, G. & Köppel, M. (2017). Analyse der Sitzzeiten von Kindern und Jugendlichen zwischen 4 und 20 Jahren. Dtsch Z Sportmed. 68, 101-106.
- Júdice, P.B., Silva, A.M., Berria, J., Petroski, E.L., Ekelund, U. & Sardinha, L.B. (2017). Sedentary patterns, physical activity and health-related physical fitness in youth: a cross-sectional study. International Journal of Behavioral Nutrition and Physical Activity, 14 (1). DOI 10.1186/s12966-017-0481-3.
- Kehne, M. (2011). Zur Wirkung von Alltagsaktivität auf kognitive Leistung von Kindern. Eine empirische Untersuchung am Beispiel des aktiven Schulwegs. Aachen: Meyer & Meyer.
- Kottmann, L., Küpper, D. & Pack, R.-P. (o.J.) Bewegungsfreudige Schule. Schulentwicklung bewegt gestalten - Grundlagen, Anregungen, Hilfen. Zugriff am 15. Februar 2021 unter https://www.schulsport-nrw.de/fileadmin/user_upload/schulsportentwicklung/pdf/pmBewegSchule/bewegungsfreudige_schule05.pdf
- Kreissportbund Gütersloh. (2018). Kooperation zwischen Sportverein und Schule. Gemeinsam für ein bewegtes Aufwachsen in der Kommune. Zugriff am 15. Februar 2021 unter https://www.ksb-gt.de/fileadmin/co_system/guetersloh/media/Editorial/Downloads/NRW_bsK/KSBGT_Schule-Sportverein_2018.pdf
- Kreissportbund Gütersloh. (o.J.) Checklisten Kooperation zwischen Sportvereinen und Schule. Zugriff am 15. Februar 2021 unter https://www.ksb-gt.de/fileadmin/co_system/guetersloh/media/Editorial/Downloads/NRW_bsK/QiG/Checklisten_Kooperation_Schule_Sportverein.pdf
- KreisSportBund Hochsauerlandkreis e.V. (2012). Kooperation Schule – Verein. Handreichung für Schulen und Sportvereine.
- Kultusminister Konferenz. (2020). Individuelle Förderung. Zugriff am 11. Oktober 2020 unter <https://www.kmk.org/themen/allgemeinbildende-schulen/individuelle-foerderung.html>
- Laging, R. (2014). Bewegung, Spiel und Sport in der Ganztagschule – Hintergründe und Forschungsstand. In R. Hildebrandt-Stramann, R. Laging & J. Teubner (Hrsg.), Bewegung und Sport in der Ganztagschule. StuBSS: Ergebnisse der qualitativen Studie. Studie zur Entwicklung von Bewegung, Spiel und Sport in der Ganztagschule, S. 14-68. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren GmbH.

Landessportbund NRW (2004). Bewegung, Spiel und Sport im Ganzttag – aber sicher. Arbeitshilfe für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der gemeinwohlorientierten Sportorganisationen in schulischen Ganztagsangeboten.

Landessportbund NRW (2021). Praxiserprobte Stundenbeispiele. Zugriff am 15. Februar 2021 unter <https://www.vibss.de/sportpraxis/praktisch-fuer-die-praxis>

Landessportbund Rheinland-Pfalz (2015). Sportverein & Ganzttagsschulen. Eine Arbeitshilfe zur erfolgreichen Kooperation. Zugriff am 15. Februar 2021 unter https://ganzttagsschule.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/ganzttagsschule.rlp.de/Downloads/Service-Seite/Sport_im_Ganzttag_Broschuere_2015.pdf

Lankes, E.-M. & Huber, F. (2014). Leitfaden für die Erstellung von Zielvereinbarungen. (2. Unv. Auflg.). Qualitätsagentur am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung. (Hrsg.). München.

Leitner, M., Schneider, S. & Kocher, G. (2015). Handlungsempfehlungen – wie gelingt die praktische Umsetzung von Bewegung, Spiel und Sport an den Schulen? In G. Waschler & M. Leitner (Hrsg.), *Bewegter Ganzttag Band 1. Daten zur Analyse der schulischen Situation in Niederbayern und Oberösterreich. Mit Handlungsempfehlungen* (S. 420-448). Aachen: Meyer & Meyer Verlag.

Lynch, B.A., Kaufman, T.K., Rajjo, T.I., Mohammed, K., Kumar, S., Murad, M.H., Gentile, N.E., Koepp, GA., McCrady-Spitzer, S.K., Levine, J.A. (2019). Accuracy of Accelerometers for Measuring Physical Activity and Levels of Sedentary Behavior in Children: A Systematic Review. *Journal of Primary Care & Community Health*, 10. doi: 10.1177/2150132719874252.

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. (2008). Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen. Zugriff am 29. Oktober 2019 unter https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_gs/LP_GS_2008.pdf. Frechen: Ritterbach Verlag GmbH.

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. (2014) Rahmenvorgaben für den Schulsport in Nordrhein-Westfalen. Zugriff am 18. Mai 2021 unter https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SI/HS/sp/Rahmenvorgaben_Schulsport_Endfassung.pdf

Naul, R. (2011). Der Bildungsauftrag von Bewegung, Spiel und Sport Ganzttagsschulen. In R. Naul in Zusammenarbeit mit der Deutschen Sportjugend (Hrsg.), *Bewegung, Spiel & Sport in der Ganzttagsschule: Bilanz & Perspektiven*. Aachen: Meyer & Meyer Verlag.

Naul, R. (2012). Bewegungsförderung in der Schule - was wirkt? In G. Geuter & A. Holleder (Hrsg.), *Handbuch Bewegungsförderung und Gesundheit*. (S.229-246). Zugriff am 31. Juli 2020 unter https://www.researchgate.net/publication/260096335_Bewegungsforderung_in_der_Schule_-_was_wirkt.

Naul, R., Wick, U. & Geis, S. (2015). Die Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote an Ganzttagsschulen. In Forschungsgruppe SpoGATA (Hrsg.), *Evaluation der Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote an Ganzttagsschulen in Nordrhein-Westfalen*. Zugriff am 29. Juli 2020 unter https://www.researchgate.net/publication/280316043_Die_Bewegungs-_Spiel_und_Sportangebote_an_Ganzttagsschulen.

Neuber (2009). Schule und Sportverein-Bildungspartner oder Konkurrenten? Zugriff am 28. Juli 2020 unter https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/sportwissenschaft/sportdidaktik2/personal/dsj_neuber_schule_und_sportverein_14-9-09-1.pdf

Neuber, N. (2015). Bewegung, Spiel und Sport im Ganzttag – Status quo und Herausforderungen. In Deutscher Olympischer Sportbund e.V. (DOSB) und Deutsche Sportjugend (dsj) (Hrsg.), *DOSB/dsj Fachkonferenz Sport & Schule. Der organisierte Sport zwischen Dienstleister und Mitgestalter im Ganzttag*, 37-62. Düsseldorf: Peter Kühne Verlag.

- Neuber, N., Kaufmann, N. & Salomon, S. (2015). Ganzttag und Sport. In W. Schmidt et al. (Hrsg.), Dritter Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht. Kinder- und Jugendsport im Umbruch, S. 416-443. Schorndorf: Hofmann-Verlag.
- Oesterreich, C., Heim, R. (2006). Der Sportunterricht in der Wahrnehmung der Lehrer. In Deutscher Sportbund (Hrsg.). DSB-SPRINT-Studie. Eine Untersuchung zur Situation des Schulsports in Deutschland. S. 153-180.
- Pontifex, M.B., Kamijo, K., Scudder, M.R., Raine, L.B., Khan, N.A., Hemrick, B., et al. (2014). V. The differential association of adiposity and fitness with cognitive control in preadolescent children. *Monographs of the Society for Research in Child Development*, 79 (4), 72-92. doi: 10.1111/mono.12131.
- Qualität in Ganzttagsschulen (QUIGS). (2015). QUIGS 2.0 im Ganzttagsteam zusammenarbeiten, 3.pdf. Zugriff am 24. Oktober 2019 unter https://www.ganztag-nrw.de/uploads/media/im_Ganztagsteam_zusammenarbeiten_3.pdf.
- Rauschenbach, T. (2015a). Umbrüche im Bildungswesen. In W. Schmidt et al. (Hrsg.), Dritter Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht. Kinder und Jugendsport im Umbruch. S.50-77. Schorndorf: Hofmann Verlag.
- Rauschenbach, T. (2015b). Zwischen Schule und Verein – der Sport im Zeitalter der institutionalisierten Kindheit. 2. Impulsvortrag. In Deutscher Olympia Sportbund e.V. (DOSB) und Deutsche Sportjugend (dsj) (Hrsg.), DOSB/dsj-Fachkonferenz Sport & Schule. Der organisierte Sport zwischen Dienstleister und Mitgestalter im Ganzttag, 13-22. Düsseldorf: Peter Kühne Verlag.
- RdErl. des Ministeriums für Schule und Bildung. (2018). Offene Ganzttagsschule im Primarbereich sowie Geld oder Stelle – Sekundarstufe I – Zuwendungen zur pädagogischen Übermittagsbetreuung/Ganztagsangebote. A) Teilnahmeregelungen für die offene Ganzttagsschule im Primarbereich B) Anpassung der Fördersätze an die Beschlüsse des Landtags über den Haushalt 2018. Ritterbach Verlag. Zugriff am 04. November 2019 unter <https://bass.schul-welt.de/pdf/17638.pdf?20191104185445>.
- RdErl. des Ministeriums für Schule und Weiterbildung. (2014). Gebundene und offene Ganzttagsschule sowie außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote in Primarbereich und Sekundarstufe I. Ritterbach Verlag. Zugriff am 30. Juni 2017 unter http://jugend.ekir.de/Bilderintern/20150615_GanztagErlassNRW20150001.pdf.
- Reinhard-Mohn-Stiftung. (2018). Jahresbericht 2017. Zugriff am 19. September 2019 unter: https://www.reinhard-mohn-stiftung.de/fileadmin/user_upload/dateien/Jahresbericht_Reinhard_Mohn_Stiftung_2017.pdf.
- Reinschmidt, C. & Werner, V. (2010). Alles in Bewegung. Spiel- und Sportangebote für die Ganzttagsschule. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.
- Ruiz, J.R., Cavero-Redondo, I., Ortega, F.B., Welk, G.J., Andersen, L.B. Martinez-Vizcaino, V. (2016). Cardiorespiratory fitness cut points to avoid cardiovascular disease risk in children and adolescents; what level of fitness should raise a red flag? A systematic review and meta-analysis. *Br J Sports Med*, 50, 1451-1458.
- Rütten, A. & Pfeifer, K., (2016). Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung. FAU Erlangen-Nürnberg.
- Sardinha L.B., Marques, A., Minderico, C., Palmeira, A., Martins, S., Santos, D.A. et al. (2016). Longitudinal relationship between cardiorespiratory fitness and academic achievement. *Medicine and science in sports and exercise*, 48 (5), 839-844. doi: 10.1249/MSS.0000000000000830.
- Schmidt, W., Neuber, N., Rauschenbach, T., Brandl-Bredenbeck, H.P., Süßenbach, J. & Breuer, C. (2015). Dritter Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht. Kinder- und Jugendsport im Umbruch. Schorndorf: hofmann.

- Unfallkasse NRW. (2021) Schulentwicklungspreis. Gute gesunde Schule. Zugriff am 15. Februar 2021 unter <https://www.schulentwicklungspreis.de/>
- Schulministerium NRW (2014). Rahmenvorgaben für den Schulsport in Nordrhein-Westfalen. Zugriff am 30. Juli 2017 unter https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SI/HS/sp/Rahmenvorgaben_Schulsport_Endfassung.pdf.
- Schulministerium NRW online (2019). Förderung. Zugriff am 29. Oktober 2019 unter: <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Foerderung/index.html>.
- Schulsport NRW. (2020). Der Auftrag des Schulsports. Zugriff am 15. September 2020 unter <https://www.schulsport-nrw.de/schulsportpraxis-und-fortbildung/rechtsgrundlagen/rahmenvorgaben/21-der-auftrag-des-schulsports.html>
- Schulz-Algie (2014). Kooperation „Schule und Sportverein“. Zugriff am 23. Juli 2020 unter http://www.hessen.ganztaegig-lernen.de/sites/default/files/140513%20AG%204%20Kooperation%20%E2%80%93%20Schule%20und%20Sportverein_z.pdf.
- Schulze-Bergmann, J. (2006). Die offene Ganztagschule im Primarbereich (OGS) in Nordrhein-Westfalen. In E. Hübner und A. Stelzer, Paderborner Lehrerbildungszentrum (PLAZ) (Hrsg.) Gesunder Lebensraum Schule – Anregungen und Entwicklungsmöglichkeiten, Lehrerbildung und Schule in der Diskussion.
- Serviceagentur ganztägig lernen. (2021). Das Webportal für Ganztagschulen in NRW. Zugriff am 15. Februar 2021 unter <https://www.ganztag-nrw.de/>
- Silva, D.A.S., Chaput, J.-P., Katzmarzyk, P.T., Fogelholm, M., Hu, G., Maher, C. et al. (2018). Physical Education Classes, Physical Activity, and Sedentary Behavior in Children. *Medicine and science in sports and exercise*, 50 (5), 995-1004. doi: 10.1249/MSS.0000000000001524.
- SpoGATA (Hrsg.). (2015). Evaluation der Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote an Ganztagschulen in Nordrhein-Westfalen. Schriftenreihe des Willibald Gerhard Instituts. (Band 15). Aachen: Meyer & Meyer Verlag.
- Sportjugend NRW. (2010). Qualitätsmanual Bewegung, Spiel und Sport. Arbeitshilfe für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sportorganisationen und ihre Partner im offenen Ganztage. 2. Auflage, Duisburg: Völcker Druck.
- Sportjugend NRW. (2020a). Das Sportkarussell. Ein Kooperationsmodell zwischen Sportverein und Schulen. Zugriff am 15. Februar 2021 unter https://www.sportjugend.nrw/fileadmin/sportjugend/media/Schulsport_und_Ganztag/Sportkarussellbroschuere_WEB.pdf
- Sportjugend NRW. (2020b). Fachkräfte NRW bewegt seine KINDER! Zugriff am 15. Februar 2021 unter https://www.sportjugend.nrw/fileadmin/sportjugend/media/NRW_bewegt_seine_Kinder/Oktober_2020_10_19_Liste_FK_NRWbsK_Internet.pdf
- Sportjugend NRW. (2021a). Vereinsentwicklung 2020. Zugriff am 15. Februar 2021 unter <https://www.sportjugend.nrw/unser-engagement/vereinsentwicklung-2020>
- Sportjugend NRW. (2021b). NRW bewegt seine KINDER! Zugriff am 15. Februar 2021 unter <https://www.sportjugend.nrw/unser-engagement/nrw-bewegt-seine-kinder>
- Sportjugend Niedersachsen (2015). Kooperation Sportverein und Ganztagschule. Von der Idee zur Umsetzung. Eine Handreichung für Sportvereine. Zugriff am 15. Februar 2021 unter https://www.sportjugend-nds.de/fileadmin/user_upload/2015_Handreichungen.pdf
- Stadt Halle Westfalen. (2021). Sportentwicklungskonzept. Zugriff am 15. Februar 2021 unter <https://www.halle-westfalen.de/portal/seiten/sportentwicklungskonzept-900000639-22700.html>

- StEG. (2013). Ganztagschule 2012/2013. Deskriptive Befunde einer bundesweiten Befragung. StEG – Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen. Zugriff am 04. November 2019 unter https://www.projekt-steg.de/sites/default/files/Bundesbericht_Schulleiterbefragung_2012_13.pdf.
- StEG (2015). Ganztagschule 2014/2015. Deskriptive Befunde einer bundesweiten Befragung. Zugriff am 25. Februar 2020 unter https://www.projekt-steg.de/sites/default/files/StEG_Bundesbericht%202015_online.pdf
- StEG. (2016). Ganztagschule: Bildungsqualität und Wirkungen außerunterrichtlicher Angebote. Ergebnisse der Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen 2012-2015. Eine Veröffentlichung des StEG-Konsortiums. Zugriff am 04. November 2019 unter https://www.projekt-steg.de/sites/default/files/StEG_Brosch_FINAL.pdf.
- StEG. (2019). Ganztagschule 2017/2018. Deskriptive Befunde einer bundesweiten Befragung. Zugriff am 29. Juli 2019 unter <https://www.dipf.de/de/forschung/aktuelle-projekte/pdf/biqua/bericht-ganztagschulen-2017-2018>
- Süßenbach, J. & Geis, S. (2014). Kooperation Sportverein und Ganztagschule. Ergebnisse einer Vereinsbefragung in Niedersachsen. Zugriff am 21. Juni 2017 unter https://www.lsbniedersachsen.de/fileadmin/user_upload/Vereinsbefragung_Kooperation_Ganztag_2014.pdf.
- Thiel, A., Teubert, H. & Kleindienst-Cachay, C. (2013). Die „Bewegte Schule“ auf dem Weg in die Praxis. Theoretische und empirische Analysen einer pädagogischen Innovation. (5. unveränd. Auflg.). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Thieme, L. (2014). Zum Verhältnis von Ganztagschulen und Sportvereinen in Rheinland-Pfalz. Zentrale Untersuchungsergebnisse. Betrifft: Sport, 36 (3), 10-13. Zugriff am 02. März 2020 unter https://www.researchgate.net/publication/282441414_Zum_Verhaltnis_von_Ganztagschulen_und_Sportvereinen_in_Rheinland-Pfalz_Zentrale_Untersuchungsergebnisse.
- Tremblay, M.S. et al. (2016). Global Matrix 2.0: report card grades on the physical activity of children and youth-comparing 38 countries. J Phys Act Health, 2016, 13 (11 Suupl 2), S. 343-366.
- Universität Marburg. (o.J.). Von der Bewegungspause zum bewegten Unterricht. Zugriff am 28. Juli 2020 unter <https://www.uni-marburg.de/fb21/ifsm/ganztagschule/schulmaterial/workshop?searchterm=Von%20der%20Bewegungspause%20zum%20bewegten%20Unterrichten>.
- Waldenburger, H. (2017). Sport entwickelt Stadt. Potentiale und Grenzen von Integrierter Sportentwicklungsplanung in Städten mittlerer Größe. Zugriff am 15. Februar 2021 unter https://cdn.dosb.de/user_upload/www.dosb.de/Sportentwicklung/Sportentwicklungsplanung/Sport.entwickelt.Stadt.Hannes.Waldenburger..pdf
- Waschler, G., Leitner, M. (Hrsg.) (2015a). Bewegter Ganztag. Daten zur Analyse der schulischen Situation in Niederbayern und Oberösterreich. Aachen: Meyer und Meyer Verlag.
- Waschler, G., Leitner, M. (Hrsg.) (2015b). Praxis des bewegten Ganztags. 32 Beispiele der schulischen Verwirklichung. Aachen: Meyer und Meyer Verlag
- Waschler, G., Leitner, M. (Hrsg.) (2015c). Acht Schulporträts zum Bewegten Ganztag in Niederbayern & Oberösterreich. Umfassende an ausgewählten Schulen. Aachen: Meyer und Meyer Verlag
- WHO (World Health Organization). (2010). Global recommendations on physical activity for health. Switzerland.
- WHO (World Health Organization). (2020). WHO guidelines on physical activity and sedentary behaviour. Genf: World Health Organization.

Wiesner, T., Olk, T. & Speck, K. (2016). Kooperation im Ganzttag: Wohin steuern die Schulen? –Erkenntnisse aus einer Evaluationsstudie zum Ganzttagsgeschehen in Brandenburg. In N. Fischer, H.P. Kuhn, & C. Tillack, (Hrsg.): Was sind gute Schulen? Teil 4: Theorie, Praxis und Forschung zur Qualität von Ganzttagsschulen. Immenhausen: Prolog, S. 202-215.

Zahn, M. (2019). Überall Bewegungsmuffel. WHO-Studie zu Jugendlichen. Zugriff am 25. Januar 2020 unter <https://www.tagesschau.de/jugendliche-bewegung-101.html>.

Züchner, I. & Arnoldt, B. (2011). Schulische und außerschulische Freizeit- und Bildungsaktivitäten. Teilhabe und Wechselwirkungen. In N. Fischer, H.G. Holtappels, E. Klieme, T. Rauschenbach, L. Stecher & I. Züchner (Hrsg.), Ganzttagsschule: Entwicklung. Längsschnittbefunde der Studie zur Entwicklung von Ganzttagsschulen. Qualität, Wirkungen. Weinheim, 267-290

Züchner, I. (2011). Ganzttagsschule und Familienleben. Auswirkungen des ganztägigen Schulbesuchs. In N. Fischer, E. Klieme, H. G. Holtappels, Th. Rauschenbach & I. Züchner (Hrsg.), Ganzttagsschule: Entwicklung, Qualität, Wirkungen: Längsschnittliche Befunde der Studie zur Entwicklung von Ganzttagsschulen (StEG), (S. 291-311). Weinheim: Juventa.

Zukunftsschule NRW online. (2019). Arbeitsweisen individueller Förderung. Zugriff am 29.Oktober 2019 unter <https://www.zukunftsschulen-nrw.de/das-netzwerk/theoretische-grundlagen/arbeitsweisen-individueller-foerderung/>.

ANHANG

Anhang 1: Musterkooperationsvereinbarung des LSB

Musterkooperationsvereinbarung des LSB (Stand 13.08.2019; Zugriff am 07.01.2021 unter <https://www.sportjugend.nrw/unser-engagement/fuer-schulsport-und-ganztag>)

Muster-Vereinbarung

über die Durchführung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten im Ganzttag zwischen Sportverein und Schule

KOOPERATIONSVEREINBARUNG über die Durchführung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten im Rahmen des außerunterrichtlichen Schulsports

zwischen

der Schule/Träger des Ganztags:

(Stempel)

vertreten durch:

(Schulleitung / gesetzl. Vertretung des Träger des Ganztags)

- nachstehend Schule bzw. Schulleitung / Träger des Ganztags genannt -

und

dem Sportverein:

gesetzlich vertreten durch den Vorstand gem. § 26 BGB

(namentliche Bezeichnung der vertretungsberechtigten Vorstandsmitglieder)

- nachstehend Sportverein genannt -

wird zur Durchführung der in Anlage 2 beschriebenen Maßnahme(n) im Rahmen des außerunterrichtlichen Schulsports folgende Vereinbarung geschlossen:

Präambel

Bewegung, Spiel und Sport ist ein Kulturgut der Zivilgesellschaft und wird insbesondere durch die Sportvereine und Sportorganisationen getragen. Als Kulturgut und wegen seiner vielfältigen Bildungsleistungen ist er fest in Unterricht und Schulleben in den Schulen in NRW verankert. Das Bewegungsleben von Kindern und Jugendlichen hat starke Verbindungen zwischen den beiden Systemen Sportverein und Schule. Ziel der beiden Vertragsparteien ist es, eine Brücke zwischen den beiden Systemen zu schlagen und Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote so in den Schulalltag zu integrieren, dass möglichst jede Schülerin und jeder Schüler seine sportlichen und motorischen Fähigkeiten entdecken, erfahren und entfalten kann. Indem den Schülerinnen und Schülern vielfältige Gelegenheiten geboten werden, Bewegung, Spiel und Sport auch über pädagogische Ansätze außerschulischer Partner zu erfahren, werden sie auf selbstständige Teilhabe und weitgehende Partizipation an der außerschulischen Sport- und Bewegungskultur vorbereitet.

§ 1 Grundlagen der Vereinbarung

- (1) Die Vereinbarung wird auf Grundlage des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen, des SGB VIII, des Ganztageserlasses des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (BASS 12-63 Nr. 2) und den dazugehörigen Förderrichtlinien (BASS 11-19 Nr. 9, 19 und 24) in der jeweils gültigen Fassung geschlossen.
- (2) Der Sportverein führt auf Grundlage der Rahmenvereinbarung zwischen dem Landesportbund Nordrhein-Westfalen e.V. und der Landesregierung NRW über Bewegung, Spiel und Sport in Ganztagschulen und Ganztagsangeboten (2011) ein Bewegungs-, Spiel- und Sportangebot im Rahmen des außerunterrichtlichen Schulsports durch (Anlage 2).
- (3) Grundlage des Angebots ist das Schulprogramm, das Bewegungs-, Spiel- und Sportkonzept der Schule sowie ggf. das Ganztagskonzept.
- (4) § 7 und Anlage 1 b basieren auf der Gemeinsamen Erklärung der Landesregierung und der kommunalen Spitzenverbände „Kommunale Bildungs- und Kultureinrichtungen und Schulen sind Bildungspartner in NRW“ und der dazugehörigen Agenda 2025 Bildungspartner NRW – Sportverein und Schule, die vom Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V. unterstützt wird.

Individuelle Bezüge wie z.B. kommunale Rahmenvereinbarungen können/sollten hier noch ergänzt werden.

§ 2 Inhalt

Die Vereinbarung regelt die Zusammenarbeit zwischen der Schule/Träger des Ganztags und dem Sportverein bei der Durchführung der in der Anlage 2 beschriebenen Maßnahme/n.

§ 3 Beginn und Umfang der Vereinbarung

- (1) Die Vereinbarung gilt ab dem Schuljahr... und läuft auf unbestimmte Zeit ...
- (2) Der Sportverein führt sportliche Angebote an der Schule durch. Umfang und Inhalte der Angebote werden schuljahresbezogen in Anlage 2 vereinbart.
- (3) Während der Schulferien werden die sportlichen Angebote durch den Sportverein nicht erbracht (hier sind individuelle Anpassungen möglich).

§ 4 Aufgaben und Leistungen des Sportvereins

- (1) Der Sportverein benennt eine/n Ansprechpartner/in für die Schule und den Träger des Ganztags in Anlage 1 a.
- (2) Der Sportverein setzt für die Durchführung der in Anlage 2 beschriebenen Maßnahme(n) ausschließlich zuverlässige und qualifizierte Personen gemäß den Vorgaben des Erlasses „Sicherheitsförderung im Schul-

sport“ in der aktuell gültigen Fassung ein. Der Einsatz der Personen erfolgt im Einvernehmen mit der Schulleitung.

- (3) Der Sportverein trägt dafür Sorge, dass alle eingesetzten Personen im Besitz eines gültigen Erste-Hilfe-Scheins sind. Der Auffrischungszeitraum in Bezug auf Sofortmaßnahmen und Erste Hilfe darf vier Jahre nicht überschreiten.
- (4) Der Sportverein steht der Schule/dem Träger des Ganztags dafür ein, dass keine Personen eingesetzt werden, die rechtskräftig wegen einer Straftat im Sinne des § 72 a (1) SGB VIII verurteilt worden sind. Hierzu haben alle im Rahmen der Maßnahme(n) tätigen Personen vor Aufnahme der Tätigkeit dem Sportverein ein erweitertes Führungszeugnis gem. §§ 30 Abs. 5, 30a Abs. 1 Bundeszentralregistergesetz (BZRG) vorzulegen. Das erweiterte Führungszeugnis darf zum Zeitpunkt der Vorlage nicht älter als drei Monate sein. Der Sportverein trägt dafür Sorge, dass die von ihm eingesetzten Personen ihm nach Ablauf von 5 Jahren erneut ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.
- (5) Der Sportverein regelt die Einsatzzeit in Absprache mit der Schule/dem Träger des Ganztags.
- (6) Der Sportverein verpflichtet sich, im Falle einer Verhinderung der eingesetzten Person für eine qualifizierte Vertretung zu sorgen und die Schule/den Träger des Ganztags hierüber umgehend zu informieren.
Alternativ (nach Absprache mit dem Stadt-/Kreissportbund): Im Falle einer Verhinderung der vom Sportverein eingesetzten Person informiert der Sportverein die Koordinierungsstelle Ganztage beim Stadtsportbund/Kreissportbund ... um auf diesem Weg eine Vertretung zu finden.
Alternativ: Vertretungsregelung durch Schule/Träger des Ganztags unter §5
- (7) Der Sportverein haftet für Schäden am Eigentum des Schulträgers (Sporthalle, Räumlichkeiten der Schule, Sportgeräte), die die von ihm eingesetzten Personen bei der Durchführung der vertraglich vereinbarten Leistungen fahrlässig, grob fahrlässig oder vorsätzlich verursachen.

§ 5 Aufgaben und Leistungen der Schule/des Trägers des Ganztags

- (1) Die Schule/der Träger des Ganztags benennt eine/n Ansprechpartner/in für den Sportverein und die eingesetzten Personen in Anlage 1 a.
- (2) Die Schule/der Träger des Ganztags benennt dem Sportverein die Schülerinnen und Schüler, die an dem Angebot teilnehmen. Sie/Er übermittelt alle notwendigen Informationen.
- (3) Die Schule/der Träger des Ganztags verpflichtet sich, die in der/den Maßnahme(n) eingesetzten Personen vor erstmaliger Aufnahme ihrer Tätigkeit und anschließend mindestens im Abstand von zwei Jahren über die gesundheitlichen Anforderungen und Mitwirkungspflichten nach § 34 Infektionsschutzgesetz zu belehren. Über die Belehrung wird ein Protokoll erstellt. Das Protokoll wird der Schulleiterin/dem Schulleiter übergeben. Das Protokoll ist in der Schule für die Dauer von drei Jahren aufzubewahren.
- (4) Die Schule/der Träger des Ganztags stellt die erforderliche Infrastruktur bereit. Insbesondere stellt die Schule/der Träger des Ganztags kostenlos die notwendigen Räume, Anlagen und benötigten Spiel- und Sportgeräte zur Verfügung. Es können auch Räume und Anlagen des Sportvereins oder von Dritten verwendet werden, wenn sie für Schüler/-innen fußläufig erreichbar sind oder der Transport gewährleistet ist. Über Kostenaufwendungen erfolgt in diesem Fall eine gesonderte Regelung.
- (5) Die Schulleitung ist gemäß § 59 Abs. 2 SchulG NRW gegenüber den in der Maßnahme eingesetzten Personen weisungsberechtigt hinsichtlich geltender Vorschriften, Anordnungen der Schulaufsichtsbehörden und des Schulträgers.

§ 6 Zusammenarbeit

- (1) Die Vertragspartner arbeiten bei der Durchführung der Maßnahme(n) sowie bei der Wahrnehmung der pädagogischen Aufgaben vertrauensvoll zusammen.
- (2) Die Vertragspartner stimmen sich vor Beginn des Schulhalbjahres/Schuljahres über die jeweiligen Angebotsinhalte ab und fixieren diese schriftlich (Anlage 2). Unterjährige Veränderungen (z. B. Wechsel der eingesetzten Personen oder Änderungen inhaltlicher Art) werden ebenfalls in der Anlage 2 fixiert.

- (3) Die Vertragspartner tauschen sich regelmäßig (vierteljährlich, halbjährlich....) bzgl. ihrer Zusammenarbeit aus.
- (4) Die Vertragspartner streben eine gemeinsame Qualitätsentwicklung der außerunterrichtlichen Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote und Zusammenarbeit an (z. B. durch gemeinsame Fortbildungen).
- (5) Die bedarfsgerechte gegenseitige Mitwirkung in Gremien wird wie folgt vereinbart: ... (z. B. Beteiligung des Sportvereins an der Fachkonferenz Sport; Beteiligung der Schule/des Trägers des Ganztags an Sitzungen des Sportvereins)
- (6) Die Vertragspartner arbeiten einvernehmlich mit der Koordinierungsstelle Ganztags beim Stadt-/Kreissportbund ... zusammen. Diese unterstützt die Vertragspartner insbesondere in folgender Hinsicht:
 - bei den notwendigen koordinativen Verwaltungstätigkeiten,
 - bei inhaltlichen, vor allem pädagogischen Fragen,
 - bei Fragen der Zusammenarbeit zwischen Schule, Sportverein, Schulträger und Schulverwaltung,
 - bei der Organisation der Vertretung für Übungsleitungen, die ausnahmsweise nicht vom Sportverein selbst gestellt werden können,
 - bei der Aus- und Weiterbildung der Übungsleitungen.

§ 7 Bildungspartner NRW

Für die Registrierung als Bildungspartner NRW unterzeichnen beide Vertragspartner im entsprechenden Kasten der Anlage 1 b und senden die vollständige Kooperationsvereinbarung an info@bildungspartner.nrw

- (1) Die Vertragspartner bekunden die feste Absicht, im Rahmen einer Bildungspartnerschaft wechselseitig den Kontakt und die Zusammenarbeit zu verstetigen und zu systematisieren. Durch eine kontinuierliche und auf Dauer angelegte Kooperation, die über das Engagement Einzelner hinausgeht, unterstützen sich die Vertragspartner gegenseitig bei der Erfüllung ihres Bildungsauftrages und ihrer pädagogischen Ziele.
- (2) Die Vertragspartner verstehen sich als Teil der landesweiten Initiative Bildungspartner NRW – Sportverein und Schule, die für die nachhaltige und an Unterricht anknüpfende oder das außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebot bereichernde Kooperation von Schulen und Sportvereinen steht.
- (3) Solange diese Bildungspartnerschaft besteht, ist sie für alle Lehrkräfte, das weitere pädagogische Fachpersonal, Schülerinnen und Schüler und Eltern der Schule fester und verbindlicher Bestandteil des Schullebens.
- (4) Die Bildungspartnerschaft von Sportverein und Schule soll nach einer Phase der Praxiserprobung ggf. in modifizierter Form verbindlich in das Schulprogramm und Ganztagsprogramm sowie ggf. in die schulinternen Curricula einzelner Unterrichtsfächer aufgenommen werden.

§ 8 Beendigung der Vereinbarung

- (1) Jede Partei kann den Vertrag ordentlich mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten zum Schuljahresende kündigen (individuelle Regelungen möglich).
- (2) Die Vertragspartner sind darüber hinaus berechtigt, den Vertrag aus wichtigem Grund fristlos zu kündigen. Ein wichtiger Grund liegt insbesondere dann vor, wenn der andere Vertragspartner schuldhaft gegen eine von ihm in diesem Vertrag übernommene wesentliche Verpflichtung verstößt.

§ 9 Vergütung, Rechnungslegung, Zahlungsbedingungen

- (1) Zwischen den Vertragspartnern wird eine Vergütung in Höhe von ... Euro netto (zuzüglich evtl. zu zahlender Umsatzsteuer) pro durchgeführter Zeitstunde/Unterrichtseinheit (Dauer: 60 oder 45 Minuten) Bewegungs-, Spiel- und Sportmaßnahme vereinbart.
Ggfs. Umsatzsteuerpflicht beachten
- (2) Der Sportverein erstellt monatlich innerhalb von 10 Tagen (längere Frist bzw. anderer Turnus, z. B. vierteljährlich, möglich) nach Monatsende über die erbrachten Leistungen eine prüffähige Abrechnung inklusive einer Stundenaufstellung und übersendet diese an die Schule/den Träger des Ganztags.

- (3) Die Schule/Träger des Ganztags prüft die Stundenaufstellung und überweist die fällige Vergütung innerhalb von ... Tagen/Wochen ab Erhalt der prüffähigen Abrechnung auf das nachfolgend angegebene Konto des Sportvereins:

Kontoinhaber:

IBAN:

§ 10 Schlussbestimmungen

- (1) Änderungen und Ergänzungen dieses Vertrages bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Schriftform. Dies gilt auch für den Verzicht auf diese Schriftformklausel.
- (2) Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieses Vertrages einschließlich dieser Regelung ganz oder teilweise unwirksam oder nichtig sein oder werden, oder sollte der Vertrag eine Regelungslücke enthalten, so wird die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen dadurch nicht berührt. Die Parteien sind gehalten, die unwirksame oder fehlende Bestimmung durch eine wirksame Bestimmung zu ersetzen, mit der das wirtschaftlich gewollte Ergebnis am besten erreicht wird.
- (3) Dieser Vertrag wurde in zwei bzw. drei Ausfertigungen erstellt. Schulleitung, ggfs. Träger des Ganztags und Sportverein erkennen durch Unterschrift unter diesen Vertrag an, ein Exemplar als Originalausfertigung erhalten zu haben. Die Koordinierungsstelle des Stadt-/Kreissportbundes ... erhält eine Kopie des Vertrages.

Ort ..., Datum ...

Schule/Träger des Ganztags

Sportverein (vertreten durch Vorstand gem. § 26 BGB)

Anhang 2: SMART-Prinzip

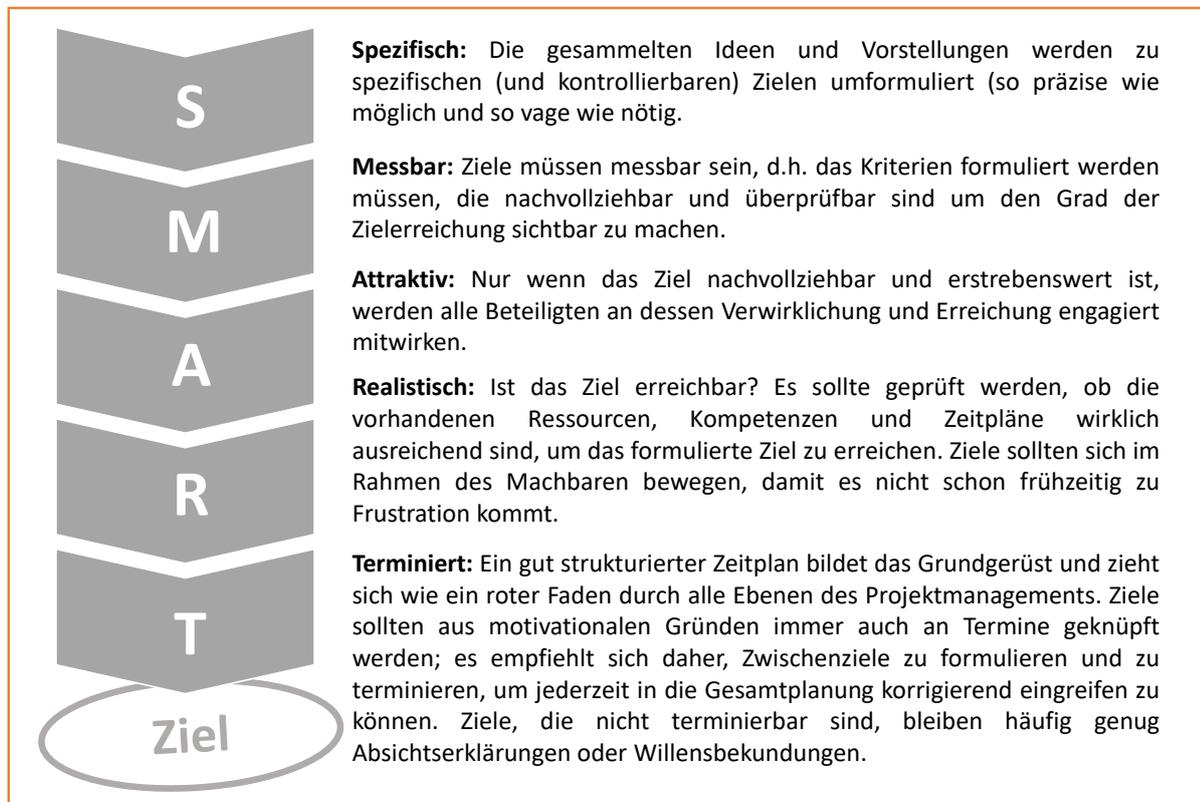


Abbildung 13: SMART-Prinzip zur Erstellung von Zielen (in Anlehnung an AOK Rheinland/Hamburg, 2013, S. 27)

Anhang 3: Beispiel Zielvereinbarung

ZIELVEREINBARUNG

Unternehmen		Datum	
Vorgesetzter		Mitarbeiter	
Abteilung		Personalnummer	

Projektname: _____

Zielsetzung: Welche Ziele werden vereinbart?	
Messgrößen: Wie werden die Ziele gemessen?	
Zeitaufwand: Wie viel Zeit ist erforderlich?	
Unterstützung: Gibt es ein Budget, Personen?	
Fristen: Bis wann muss das Projekt fertig sein?	
Beurteilung: Wie gut wurden die Ziele erreicht?	

Abbildung 14: Beispiel Zielvereinbarung (aus karrierebibel.de, 2016)

Quelle: <https://karrierebibel.de/wp-content/uploads/2016/01/Zielvereinbarung-Vorlage-Muster-Vorschau.jpg>

Anhang 4: Mustervereinbarung

Vereinbarung zum bewegten Ganztagskonzept Bewegungskiste

Die Bewegungskiste ist ein bewegtes Sportangebot für den Offenen Ganzttag (im folgenden OGS) und möchte ein gemeinsames Netzwerk nutzen, um Kinderwelten als Bewegungswelten zu verbessern, aufzubauen sowie zurückzugewinnen.

Um Anspruch und Ziele zu verwirklichen, müssen die beteiligten Partner vor Ort, die Schule mit OGS und der Sportverein über die Rahmenbedingungen Kenntnisse haben sowie die Bereitschaft mitbringen, ihren Teil zu einer verbindlichen und effektiven Kooperation beizutragen.

Die Rahmenbedingungen der Bewegungskiste

Gemeinsame Ausrichtung zu pädagogischen Zielen:

- Kenntnisse zum Lehrplan der Bewegungskiste und Förderung der Umsetzung
- Abstimmung zu Regeln und Schul- und Hallenordnung
- Möglichkeit der Einbindung der jeweiligen Partner an Veranstaltungen und weiteren sportlichen Maßnahmen
- Verzahnung der Bewegungskiste mit dem Schulprofil

Organisation der Bewegungskiste:

- Planungen rund um die Hallenzeiten/Hallenkapazitäten
- Einsatz von Übungsleitern
- Einbindung von Sportangeboten der umliegenden Vereine (im Rahmen der Möglichkeiten)

Feste Termine:

- Lokale Planungstreffen (1 - 2x pro Jahr) gemeinsam mit der Schule/Ganzttag und dem Verein
- Elterninformation zur Bewegungskiste am OGS-Elternabend
- Kreisweiter Erfahrungsaustausch (1x pro Jahr) für ÜL, OGS-Mitarbeiter und Lehrer

Ziel ist es, die Bewegungskiste nachhaltig an den einzelnen Standorten zu installieren und eine gesicherte Fortführung zu ermöglichen. Durch eine gelungene Zusammenarbeit der Akteure, mit einer regen Kommunikation auf Augenhöhe wird ein bloßes Anfügen eines Bewegungsangebotes in der OGS verhindert.

An dem Standort _____ haben sich die beteiligten Akteure am _____ für eine nachhaltige Initiierung und Fortführung der Bewegungskiste entschieden.

Schulleiter/in

OGS-Koordinator/in

Vereinsverantwortliche/r

Anhang 5: Verantwortungsmatrix

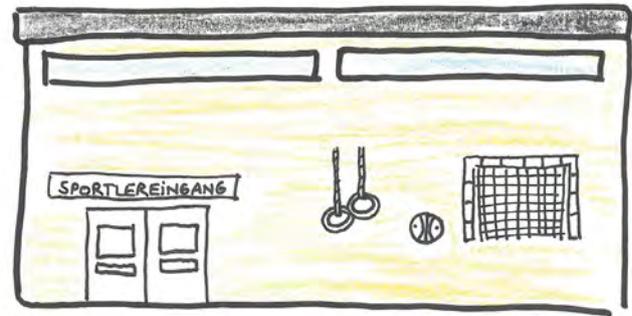


Abbildung 15: Schule und Sportverein: Gemeinsam für Sport und Bewegung (eigene Abbildung)

Schulleitung:

- trägt die inhaltliche und rechtliche Gesamtverantwortung

Fachkonferenz Sport:

- ist für die inhaltliche Gestaltung des Sportunterrichts verantwortlich

OGS-Leitung:

- plant und organisiert die Sport- und Bewegungsangebote

Vereinsvorstand:

- trägt die Gesamtverantwortung für den Verein

Abteilungsleiter und/oder Ansprechpartner für die Kooperation Schule und Sportverein:

- ist für die inhaltliche und formale Ausgestaltung des Sport- und Bewegungsangebotes zuständig

Trainer/Übungsleiter/FSJler:

- ist für die konkrete inhaltliche Ausgestaltung der Angebote zuständig

Bestenfalls gibt es eine Steuergruppe für die Gestaltung der schulischen und außerschulischen Sport- und Bewegungsangebote. So kann eine Verzahnung von Inhalten und Zielen vollzogen werden.

IMPRESSUM

Herausgeber:	Reinhard Mohn Stiftung Kreissportbund Gütersloh e. V. Bezirksregierung Detmold
Autorinnen:	Julia Möhring (Universität Paderborn) Anika Krumhöfner (KSB Gütersloh) Elisabeth Gräfin von Plettenberg (Universität Paderborn)
unter Mitarbeit von:	Rüdiger Bockhorst (Reinhard Mohn Stiftung) Mathias Hornberger (Berater im Schulsport der Bezirksregierung Detmold) Nicole Satzinger (Universität Paderborn) Carolin Emme (KSB Paderborn)
Druck:	Hoppe-Biermeyer Werbeagentur GmbH
Layout:	Hoppe-Biermeyer Werbeagentur GmbH
Titelbild:	LSB NRW e.V., © LSB NRW / Andrea Bowinkelmann
Bilder:	LSB NRW e.V.

